

Ev.-Luth. Gemeinde=Blatt.

Organ der Allg. Ev.-Luth. Synode von Wisconsin, Minnesota, Michigan u. a. St.

Redigiert von einem Komitee.

Baenger C Rev Jan 17
65 N Ridge St

Halte, was du hast, daß niemand deine Krone nehme. Dffbg. 3, 11.

Jahrg. 51. No. 21.

Milwaukee, Wis., 1. November 1916.

Lauf. No. 1242.

Die Macht des Wortes.

Was ist die Macht, was ist die Kraft,
Des Christen stolze Ritterschaft,
Der Schild und Schirm und Schmuck der Ehren,
Die ungebrochne Wehr der Wehren,
In jeder Not und G'fahr der Hört?
Das ist das Wort, das feste Wort.

Was kann wie ein zweischneidig Schwert,
Das blinkend aus der Scheide fährt,
Mark und Gebein im Hui zerschneiden?
Die Geister und die Leiber scheiden?
Was hat so freißlich scharfen Ort?
Das ist das Wort, das feste Wort.

Was braust daher wie Windesbraut
Und überdonnert Donnerlaut?
Was donnert in der Sünderohren
Gleich einem Schwur von Gott geschworen?
Was ist's, das durch die Seele bohrt?
Das ist das Wort, das feste Wort.

Was säufelt wie ein Westenwind
Vom Frühlingshimmel sanft und lind?
Was säufelt lieblich durch die Herzen,
Ein Trost und Balsam aller Schmerzen?
Was wehet alle Sorgen fort?
Das tut das Wort, das feste Wort.

O Wort der Macht, o Wort der Kraft,
Das so gewaltig wirkt und schafft,
O Wort der Schrecken und der Freuden,
Zum Heilen mächtig und zerschneiden,
Du warest eh'r als Zeit und Ort,
Du starkes Wort, du festes Wort.

O Wort der Macht, o Wort der Kraft,
Du meines Herzens Ritterschaft,
Wollst ewig in und bei mir bleiben,
Durch Donner und durch Säufel treiben!
Zum rechten Kampfe fort und fort,
Mein starkes Wort, mein festes Wort!

E. M. Arndt.

Zum Reformationsfest.

Wir feiern die kirchlichen Feste zum Gedächtnisse der großen Heilstaten Gottes. Zu diesen gehört auch die Reformation der Kirche, durch welche das Wort Gottes wieder lauter und rein ans Licht gebracht worden ist. Was für eine große Wohlthat das ist, können wir uns vergegenwärtigen an einem wichtigen Stück der geoffenbarten Wahrheit.

Wir sind gelehrt worden und glauben, daß Christus durch sein Leiden und Sterben an unserer Statt der göttlichen Gerechtigkeit wahrhaftig und völlig genuggetan, uns mit Gott versöhnt, alle unsere Sünden gebüßt und uns von Schuld und Strafe erlöst hat, und daß wir aus Gnaden allein durch den Glauben an ihn gerecht und selig werden. Diese Lehre ist uns teuer und wert. Sie gewährt uns Trost im Leben und Sterben und die gewisse Hoffnung des ewigen Lebens. Auch diese Lehre ist durch die Reformation wieder ans Licht gebracht worden.

Was die römische Kirche vor der Reformation gelehrt hat und heute noch lehrt, lautet ganz anders. Nach der in dieser Kirche herrschenden Lehre hat Christus nur für die Erbünde genuggetan und die ewigen Strafen getragen; für die nach der Taufe begangenen Sünden und deren zeitlichen Strafen müsse der Mensch selbst genugtun. Mit der Erlassung der Schuld erlasse Gott meistens nicht auch zugleich alle Strafen.

Es seien hier etliche Erklärungen aus den öffentlichen Bekenntnissen dieser Kirche angeführt: „Wenn jemand sagt, es werde die ganze Strafe zugleich mit der Schuld von Gott einem nachgelassen, und die Genugtunung der Büßenden sei nichts anderes, als der Glaube, durch den sie erfassen, daß Christus für sie genuggetan habe, der sei verflucht.“ „Wenn jemand sagt, es werde nach empfangener Gnade der Rechtfertigung einem jeden büßenden Sünder die Schuld dergestalt nachgelassen und die verwirkte ewige Strafe ausgetilgt, daß keine Schuld der zeitlichen Strafe entweder in dieser Welt oder in der künftigen im Fegfeuer zu bezahlen übrig bleibe, ehe der Eingang in das Reich der Himmel offen stehen könne, der sei verflucht.“

Die Seelen der Frommen, welche noch nicht alle zeitlichen Strafen der Sünden gebüßt haben, müssen sie also nach dieser Lehre im Fegfeuer büßen, und darin gereinigt werden, ehe sie in den Himmel eingehen können. Da es in der Ewigkeit aber nur zwei Orte gibt, nämlich den Him-

mel, den Ort der Seligen und die Hölle, den Ort der Verdammten, so fällt die Behauptung, daß Menschen im Fegfeuer, von dem Gottes Wort nichts meldet, ihre Sünden noch büßen könnten, von selbst dahin. Wer sich darauf verläßt, daß er nach dem Tode noch Buße tun und die Seligkeit erlangen könne, der wird zu seinem ewigen Schaden finden, daß er sich betrogen hat.

Ebenso gefährlich ist auch der Wahn, daß der Mensch, sei es nun für alle, oder doch für gewisse Sünden, selbst vor Gott Genugtuung leisten könne, weil dieser Wahn ihn abhält, sich rechtschaffen vor Gott zu demütigen, sich als einen verlorenen und verdammten Sünder zu erkennen, an seinem eigenen Können gar zu verzagen und seine Zuflucht zu Christo, dem einigen Heiland und Seligmacher zu nehmen, seinen Glauben an Gottes Gnade allein auf Christi vollkommene Genugtuung zu gründen, und seine Hoffnung, in Gottes Gericht zu bestehen und selig zu werden, ganz auf die Gnade zu setzen, die uns angeboten wird durch die Offenbarung Jesu Christi.

Es ist wahr, Gott fordert vom Menschen Genugtuung für seine Sünden; aber diese Genugtuung hat sein Sohn durch sein Leiden und Sterben für alle geleistet und zwar wahrhaftig und völlig. „Mit Einem Opfer hat er in Ewigkeit vollendet, die geheiligt werden.“ Hebr. 10, 14. „Wir sind Gott versöhnet durch den Tod seines Sohnes, da wir noch Feinde waren.“ Röm. 5, 10. Diese Genugtuung Christi rechnet Gott dem Sünder durch den Glauben zu, vergibt ihm seine Sünden und sieht ihn in Christo als einen Gerechten an. Der Sünder wird durch den Glauben gerecht, indem er Gottes Barmherzigkeit und das Verdienst Christi ergreift und die für alle durch Christum erworbene Vergebung der Sünden annimmt. St. Paulus schreibt: „Und werden ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade durch die Erlösung, so durch Christum Jesum geschehen ist, welchen Gott hat dargestellt zu einem Gnadenstuhl, durch den Glauben in seinem Blut, damit er die Gerechtigkeit, die vor ihm gilt, darbiete, in dem, daß er Sünde vergibt.“ Röm. 3, 24, 25. „So halten wir es nun, daß der Mensch gerecht werde ohne des Gesetzes Werke, allein durch den Glauben.“ Röm. 3, 28.

Diese Lehre des Wortes Gottes verwirft die römische Kirche als grundfalsch. Sie erklärt: „Wenn jemand sagt, die Genugtuung der Büßenden sei nichts anderes, als der Glaube, durch den sie erfassen, daß Christus für sie genuggetan habe, der sei verflucht.“ „Wenn jemand sagt, die Menschen werden gerechtfertigt entweder allein durch die Zurechnung der Gerechtigkeit Christi, oder allein durch die Vergebung der Sünden, mit Ausschluß der Gnade und Liebe, die in ihren Herzen durch den Heiligen Geist ausgegossen wird, und ihnen innehaftet, oder auch, daß die Gnade, durch welche wir gerechtfertigt werden, nur eine Gunst Gottes sei, der sei verflucht.“

Ist es nicht entsetzlich, daß die römische Kirche das Evangelium verflucht? Es ist wahr, sie läßt noch gelten, daß Christus für die Erbsünde genuggetan und die ewigen Strafen getragen habe, und daß Gott in der Rechtferti-

gung des Sünders Christi Verdienst in Betracht ziehe und die Sünde vergebe, aber weil sie verwirft, daß wir allein durch die Zurechnung der Gerechtigkeit Christi, allein durch die Vergebung der Sünden, allein aus Gottes Gnade durch den Glauben gerechtfertigt werden: nimmt sie mit der einen Hand wieder, was sie mit der andern zu geben scheint.

Es ist ja wahr, der Glaube ist in der Liebe tätig. Die Liebe ist eine Frucht des Glaubens. Der Glaube gebiert uns von neuem. Aber nicht unsere Liebe, nicht die angefangene Erneuerung bewegt Gott, uns Sünder für gerecht zu erklären, oder uns die Sünde zu vergeben. Alles, was wir tun, ist unvollkommen. Vor Gott gilt nichts denn Gnad und Gunst, die Sünden zu vergeben. Wir werden ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade durch die Erlösung, so durch Christum Jesum geschehen ist. Wer seinen Glauben an Gottes Gnade auf irgend etwas in sich selbst gründet und nicht allein auf Christi Verdienst, der kann seiner Seligkeit nimmer gewiß werden. Wie wollen doch, die für ihre Sünden selbst genugtun wollen, gewiß werden, daß sie dieselben völlig abgebußt haben? Immer bleibt der quälende Zweifel, und damit die Furcht vor dem Fegfeuer, ja vor der Hölle. Diese Lehre von der eigenen Genugtuung für die Sünden und der Verdienstlichkeit der guten Werke unterscheidet sich wenig vom Irrtum derer, welche die Menschen gar nicht zu Christo weisen und sie lehren, allein auf ihr eigenes Verdienst, Werk und Würdigkeit zu vertrauen.

Die falsche Lehre der römischen Kirche ist durch die Reformation bloßgestellt worden. Wie Luther die Bibel wieder zu Ehren brachte als das untrügliche Wort Gottes, so hat er auch siegreich behauptet die Lehre der Schrift, daß Christus durch sein Leiden und Sterben an unserer Statt der göttlichen Gerechtigkeit wahrhaftig und völlig genuggetan, uns mit Gott versöhnt, alle unsere Sünden gebüßt und uns von Schuld und Strafe erlöst hat, und daß wir aus Gnaden allein durch den Glauben an ihn vor Gott gerecht und selig werden.

A. F. S.

Zwei Briefe Luthers.

(Mitgeteilt von J. Heck in Z. u. N.)

Unter den etwa 3000 Briefen, die von Luther erhalten sind, — wieviele mögen verloren gegangen sein! — befinden sich auch gar manche nach Osterreich gesendete. Darunter auch etliche nach Wien. Luther hat mit dem österreichischen Adel, der damals fast vollzählig auf Seite des Reformators, also des Evangeliums stand, häufig Briefe gewechselt. Unter diesen sind zwei, die wir hier unseren Lesern bieten, an Frau Dorothea Förger gerichtet, die Witwe des Ritters und Landeshauptmanns in Osterreich ob der Enns, Wolfgang Förger, eine eifrige Förderin des Evangeliums. Der Name dieser Adelsfamilie, die im „Gefloß Herrenals“ ihren Sitz hatte, ist in der neuern Zeit dadurch wieder in der Erinnerung aufgefrischt worden, daß man die neue breite Straße zwischen Hernals und Währing (jetzt

Stadtteile von Wien) „Förgerstraße“ benannt hat. Wieviele oder wie wenige Hernalser und Währinger Bewohner von heute, die durch diese Straße wandern, mögen wissen, daß die Familie, die dieser Straße den Namen gegeben, eine treu evangelisch - lutherische einst war!

Als die Predigt des Evangeliums in Wien verboten worden war, pilgerten die evangelischen Wiener des Sonntags früh gerne hinaus aufs Herrenschloß von Hernals, wo noch eine Zeit lang unter dem Schutze des Schloßherrn das Evangelium gepredigt werden durfte — bis auch dies verboten und die lutherischen Prediger aus ganz Oesterreich verjagt wurden.

In seinem Brief vom 27. April 1534 dankt Luther für eine Stiftung, welche Frau Dorothea Förger zu Gunsten armer österreichischer Studenten in Wittenberg gemacht hatte. Der Brief lautet:

„An Frau Dorothea Förger!

27. April 1534.

Gnad und Friede in Christo! Ehrbare, tugendreiche Frau! Ich füge euch zu wissen, daß Gott Lob! euer Moses sehr wohl angelegt ist und viel Armen geholfen hat und noch hilft, daß ich nicht kann zweifeln, Gott, der es euch zu tun hat eingegeben, der zeige auch an öffentlich, daß er's sich lasse wohlgefallen als ein liebes Dankopfer, damit ihr bekennet und preiset die Gnade, so er euch durch seinen lieben Sohn Jesum Christum erzeigt hat. Gott stärke euch im Glauben und verbring in euch sein angefangen Werk seliglich! Amen. Ich hab's selbst nicht gewußt, hätte es auch nicht glaubt, daß in dieser geringen Stadt und armen Schule so viel frommer, geschickter Gesellen gewesen wären, die durchs Jahr Wasser und Brot gezehrt, Frost und Kälte gelitten, auf daß sie in der heiligen Schrift und Gottes Wort möchten studieren, welchen euer Moses ein groß Labsal und Erquickung ist worden. Ich hab's schon über die Hälfte ausgespendet und Schrift und Handzeichen empfangen, daß es redlichen Gesellen und kein losen Buben worden ist. Solches hab ich euch nicht wollen verhalten, damit ihr wissen möget, wie es mit eurem Gelde gehe und stehe. Dem Andreß habe ich's meiste vor andern gegeben, zumal 10 Gulden und dann wieder 10 Gulden; unter die andern mit zwei, drei und vier Gulden; darnach sich's hat mit Rat guter Freunde leiden wollen und sind alle fröhlich und dankbar. . . . Christus mit euch und allen den Euren! Amen. Montag nach Jubilate 1534.

Martinus Luther, D.“

In einem zweiten Briefe vom 12. September 1535 dankt Luther abermals für ein Geschenk und beantwortet die von Frau Förger an den Reformator gerichtete Anfrage, ob sie evangelischen Gottesdienst im Hause halten dürfe. Dieser Brief fällt in die Zeit, da Ferdinand, der Bruder Kaiser Karls, das Verbot des öffentlichen evangelischen Gottesdienstes erlassen und der Hausgottesdienst nur auf den engsten Kreis der Hausgenossen beschränkt werden durfte. Luther beruhigt die Empfängerin zugleich darüber, daß die evangelischen Prediger nicht vom Weihbischof geweiht sei-

en: nicht darauf komme es an, sondern auf die Berufung und Weihe des heiligen Geistes. Der Brief lautet:

„An Frau Dorothea Förger!

12. September 1535.

Gnade und Friede in Christo mit meinem armen Paternoster usw. Ehrenreiche, liebe Frau! Ich hab Herr Andreß gehört und eure Schrift empfangen, und ich danke euch für das Geschenk, sonderlich des Größchleins halben, wiewohl ich gern gewiß wäre, ob's der rechten eins wäre, weil es so neu sieht; aber es mag konterfeit sein oder abgegossen etc. Es hat mir auch Herr Andreß gezeigt, wie ihr gern wissen wollt, ob ihr mit gutem Gewissen (weil es der Pfarrherr leiden will) mögt zu Haus allein für euer Gesind das Evangelium predigen lassen, doch ausgeschlossen die andern Pfarrkinder. Denn weil es auch der Pfarrherr im Hause will nachlassen, mögt ihr das so lang brauchen, bis es mit Gewalt gewehret wird; denn ihr seid nicht schuldig um der andern willen, so durch höhere Gewalt gezwungen worden, auch dawider zu setzen. Ein jeder muß hierin sich selber wagen und sein eigen Abenteuer bestehen. Zum andern: laßt euch nicht irren, ob die Prediger nicht beschmiert oder beschoren sind vom Weihbischof; denn dieselben sind nicht zum Predigtamt, sondern zur Winkelmesse geweiht und sind Priester Baal und Jerobeam etc. Wer gerufen ist, der ist geweiht und soll predigen denen, die ihn berufen; das ist unsers Herrn Gottes Weihe und rechter Chresem. Meine Hausfrau läßt euch und die Eurigen freundlich grüßen. Hiermit Gott befohlen! Amen. Zu Wittenberg Sonntags nach unser lieben Frauen Geburt 1535.

Martinus Luther, D.“

Reich möcht ich sein!

Erzählung von A. BoIImar.

I.

Sei fest, so sprach der Berge Währen;
Es sprach der ew'ge Schnee: sei rein;
Laß nicht von Gottes Wort dich kehren,
So wirst du reich und glücklich sein.

„Also du glaubst es mir nicht, Breneli, daß ich nicht wieder komme?“

„Ach, du —“ die Schwester sah den Bruder ungläubig an.

„Wenigstens zehn Jahre bleibe ich fort; so lange siehst du mich nicht.“

Die Schwester strickte ruhig weiter — es ist unglaublich, was kleine Schweizermädchen stricken können — sie schien Bruder Sebastians Fortgehen sehr in Zweifel zu ziehen.

„Wo willst du denn hin?“ fragte sie endlich.

„In die Welt, weit, weit weg, wo keine Berge mehr sind, wo man um sich sehen kann, und nach den großen Städten, wo Haus an Haus steht und ich mehr Menschen an einem Tage sehe als hier im ganzen Jahre.“

„Und was willst du da machen?“ fragte ruhig und überlegsam Breneli.

„Reich will ich werden!“ — der Basfl schrie das ordentlich hinaus, obgleich die Schwester dicht neben ihm saß, „Geld will ich verdienen und hübsche Kleider tragen und alle Tage was gutes essen — und dann will ich euch was schicken, damit ihr es auch besser habt.“

„Wir brauchen nichts,“ entgegnete Breneli stolz.

„So? Du bist eben noch zu dumm, um es zu verstehen. Alles was wir haben, ist das Haus da und das gefällt dir, weil der Vater eine neue Laube*) daran gemacht hat, nachdem die alte uns auf den Kopf gefallen war und weil er's frisch getüncht hat, nun meinst du, es ist alles gut. Aber vom hübschen Blumentopf wird das Fenster nicht größer, na, und wie verfallen ist oben alles und kein Geld zu nichts da. Vater aber will, ich soll mich in die dunkle Stube hinter solch Spähloch setzen und ihm helfen. Hungern helfen, denn er verdient ja nichts mit der armseligen Weberei. Paß nur auf, was die Eltern mitbringen, wenn sie heute abend nach Hause kommen. Nein, ein Herr da oben hat's mir ganz klar gemacht, was für ein elendes Leben wir führen. Er wollte mich gleich mitnehmen, doch ich konnte nicht so von den Gaisen fort, aber seinen Namen und wo er wohnt, hat er mir auf Papier geschrieben. Er sagte, Geld müsse man haben, das sei die Hauptsache, dann habe man alles.“

Breneli schüttelte ihr Köpfchen. „Basfl, was aber würden die Eltern sagen? Sie erlauben's nicht.“

Der Junge aß ruhig seine Milch weiter und sagte dabei: „Natürlich nicht, deshalb will ich sie gar nicht fragen. Vater hat mir gestern erst gesagt, mit dem Gaisbubsein wäre es nun bald vorbei und ich müsse ihm helfen. Ach! Du lieber Himmel! mir ist's da oben auf'm Berge zu eng, weil da immer noch höhere Berge sind, — und ich soll hier unten in der Stube sitzen! Nein, ich will fort, will reich werden und das kann ich hier nicht.“

„Aber die Eltern werden's nicht erlauben,“ warf Breneli wieder ein.

„Natürlich nicht, deshalb frage ich sie ja nicht. Ich sage es dir heute, weil du mich doch nicht halten kannst und damit ihr wißt, wo ich bin. Die Gaisen hab' ich noch heruntergebracht, morgen mußt du's sagen, daß ein anderer mit ihnen geht.“

„Nein, Basfl, du darfst nicht fort, Vater wird sehr böse sein.“

„Wird schon wieder gut werden, wenn ich in goldener Kutsche zurückkomme. Breneli, du denkst es dir nicht so, weil du noch alle Tage ein sauberes Kleid hast, und Erdäpfel dazu — aber es geht nicht mehr so mit uns. Wir haben eine Ruh und eine Gais, das ist aber alles — kein Stück Land, — nichts als See und Felsen vorne und hinten. Und wenn auch mal jetzt Fremde kommen und sagen: „ach, die schöne Aussicht!“ davon wird keiner von uns satt. Vater arbeitet aber so viel wie nichts mehr — ein Handweber muß verhungern — da geh ich lieber, lebe lustig in der Welt,

*) Der hölzerne Gang, welcher sich um die meisten Schweizerhäuser im ersten Stock zieht, wird „Laube“ genannt.

komme reich wieder und rette euch alle,“ damit stand Basfl auf und stellte seine nun leere Schüssel auf die Bank.

„Aber, Basfl, du darfst nichts tun, was die Eltern nicht wissen,“ sagte Breneli jetzt sehr energisch, „unser Herrgott hat's verboten und dann wird er dich strafen; du fällst vielleicht und bist gleich tot.“

Basfl lachte spöttisch. „Dafür laß mich nur sorgen.“ Er ging ins Haus und trat nach einigen Minuten mit einem Stock und einem Bündel wieder aus der Tür.

„Ich nehme nichts mit als meine Sonntagsjacke und meine Schuhe,“ sagte er, „muß noch auf den Berg und mir was holen.“ Plötzlich beugte er sich zur Schwester. „Du bist doch ein blicksauberes Ding und schreist nicht, deshalb will ich dir was sagen: ich habe da oben zwei Murreltiere, ganz zahm, die hab ich mir abgerichtet, ach! sie sind so possierlich! die sollen mir das erste Geld einbringen. Noch ein paar Wochen, dann kriechen die anderen da oben in ihre Höhle und schlafen den ganzen Winter und ihr kriecht da unten in eure Höhle und webt und webt den ganzen Winter, — ich aber gehe hin, wo's warm ist und wo hübsche Leute in schönen Kleidern auf den Straßen sind und ich hab mir einenbeutel gemacht, da kommt das viele blanke Geld hinein. Leb' wohl, Schwesterle, grüß die Eltern, suchen sollen sie nicht nach mir, aber wenn es mir erst gut geht, dann schreibe ich, eher nicht.“

Breneli behielt noch immer ihre Ruhe, sie glaubte nicht, daß es Ernst war, Basfl war ein Spazmacher und hatte sie schon öfters angeführt.

„Du darfst nicht gehen,“ beharrte sie ruhig, „Vater und Mutter erlauben's nicht; und Vater hat noch gesagt, er gebraucht dich diesen Winter nötig.“

„Eben drum,“ lachte Basfl. „Leb' wohl.“

Breneli blieb ruhig sitzen. „Basfl, du kannst ja das alles den Eltern sagen,“ wiederholte sie; „aber paß nur auf, wenn du heimlich fortgehst, dann straft dich der liebe Gott; der Herr Lehrer hat uns doch gesagt, daß, wenn wir die Gebote, und das ist das vierte, nicht halten, Gott uns strafen wird, „darum sollen wir uns fürchten vor seinem Zorn und nicht wider solche Gebote tun.“ Weißt du nicht? Und als neulich mal der Herr Pfarrer hier war, da hat er gesagt, der Spruch da über unserer Tür wäre so schön und wir würden's noch erfahren, „daß an Gottes Segen alles gelegen sei.“ Basfl, denke doch daran und bleibe hier.“

„Nein, das tue ich nicht,“ sagte Basfl trotzig, „der Jörg und der Steiger sind auch weggegangen und reich wiedergekommen und ich weiß, was ich tue.“

„Aber, Basfl,“ bat die Schwester jetzt etwas ängstlich, „sprich nur mit den Eltern, geh nicht heimlich fort, Mutter wird so sehr weinen.“

Basfls Antwort darauf war: „Grämt euch nicht; „wenn ich anfangs reich zu werden, will ich dir schreiben, dann kommst du nach.“

„Ich werde doch die Eltern auf ihre alten Tage nicht allein lassen!“ rief Breneli — da war der Bruder verschwunden; die Schwester wartete und wartete, daß er wieder kommen sollte, aber er kam nicht; und sie wartete Tage und Wo-

chen, Monate und Jahre, — mit ihr warteten die Eltern, der Vater, dessen Augen gar nicht mehr die feinen Baumwollfäden unterscheiden konnten, und die Mutter, deren Haar in dieser Zeit ergraut war — Basfl kam nicht wieder. Niemand hatte ihn gesehen, keiner von ihm gehört.

„Wenn er nicht der einzige gewesen wäre,“ klagte der Vater, „hätte ich ihn ja ziehen lassen. Aber wer soll nun weben und für uns arbeiten, wenn wir alt und krank sind?“

„Ach, Vater,“ sagte Breneli ruhig, „ich verlasse euch nicht und ich will arbeiten und verdienen, damit ihr euch nicht mehr quälen und sorgen müßt.“

„Ach, wie willst du das anfangen?“ seufzte die Mutter.

„Du bist ein gutes Kind,“ meinte der Vater, „aber doch nur ein Mädchen.“

Ja, aber dies Kind und Mädchen hatte ein starkes Herz, einen klugen Sinn und es hatte Vertrauen zu dem, an dessen Segen alles gelegen ist.

II.

Arm ist nicht, wer wenig hat,
Reich ist nicht, wer viel besitzt.
Arm ist der, der viel begehrt,
Reich, wer reichlich gibt und nützt.

Sie konnte solchen Helfer wohl gebrauchen, die kleine Schweizerdirne. Wie abgelegen und weltfern das Haus ihrer Eltern lag, ist kaum zu glauben; hoch oben im Gebirge waren an zehn Häuser zerstreut, alle armselig, viele verfallen, das schmuckste von allen war das von Sebastian Gruber, Brenelis Vater; ach! es war das baufälligste von allen gewesen, drum hatte er jetzt zwei Sommer lang dran geflickt, gebaut, gezimmert, getüncht, neue Fensterladen gemacht, die zwei Stuben unten in einigermaßen menschlichen Zustand gebracht, aber nun waren Geld und Kraft zu Ende — oben blieben die Räume wüst und zerfallen, doch das ganze Häuschen konnte nun wieder im Winter Schutz und Obdach bieten.

Es lag wunderschön, gerade über einem klaren Gebirgssee, der sich hier zwischen die himmelhohen Felsen gebettet hatte; man sah aus den kleinen Fensterlöchern auf ein Bild, um das Könige und Kaiser die Bewohner beneiden konnten: ringsum schneebedeckte Berggipfel, zwischen ihnen senkte sich ein blauer Gletscher nieder, und da links leuchtete ein Stück Alm wie ein Smaragd. Hier und da dunkelgrüne Arven, Fichten, Tannen; die Legföhre kroch die Felsen hinan und glänzend wie ein Silberband senkten sich Bäche nieder, im Fall ein Schaumkrönchen ums andere auf die Säupter setzend.

Alle diese Herrlichkeit sah das Gruberhaus. Kein Garten, keine Birn- und Apfelbäume umkränzten dasselbe, aber vor dem blanken Stubenfenster stand stets ein Blumenstock, eine brennend rote Nelke, und um das ganze Häuschen sah es immer aus, als ob Sonntag wäre.

So sagten die Fremden, die im Sommer von Tetra, dem drei Stunden entfernten vornehmen Badeort, hierherkamen, um dies wundervolle Stück Natur zu betrachten;

aber wie kurz waren diese Besuche! Bald sperrte der Schnee den Wanderern einen Kiegel vor, in Maja herrschte der Winter alle Jahre neun Monate lang.

Schwere Winter! Und nun war kein Basfl mehr da, der mit seinen Späßen und Geiterkeit die dunklen Tage erhellte, die langen Abende verkürzte.

Nun, wenn nur die Stube warm und Essen im Ofen war, dann ging es schon; Ruh und Gais zwar mußten zeitweise mit in die Stube genommen werden, denn im Stalle draußen war's zu kalt, und was hätte man wohl ohne diese zwei gemacht! Aber sie gaben fortdauernd Milch und mit Milch und Kartoffeln kann man gut leben.

Aber, ob auch die Eltern arbeiteten, ob auch Breneli neben ihren Lernstunden die ganze Wirtschaft besorgte und wie ein nie versiegender Sonnenstrahl im Hause war: es war doch ein schwerer Winter, und trübe sahen alle in die Zukunft.

Es mußte anders werden. Ach, Breneli hatte kein Verlangen reich zu sein, aber — etwas mehr Geld, die nötigsten Dinge zu beschaffen, mußten sie haben. Der Vater verdiente wenig, die Mutter aber wurde immer schwächer und mochte manchen Tag das Bett nicht verlassen.

O wie Breneli da sann und sann, was sie wohl tun, womit sie etwas verdienen könnte! Sie war geschickt in allerlei häuslichen und Handarbeiten — ganz gut, um den Eltern das Haus und alle Kleider schmuck und heil zu erhalten — aber nirgends eine Gelegenheit, damit Geld zu gewinnen. In Tagelohn konnte sie auch nicht gehen, dazu war sie einesteils noch viel zu jung und schwach, anderntheils konnte sie die Mutter nicht verlassen. Auch die Fremden, welche im Sommer kamen, boten keinen Verdienst, meist waren es bedürfnislose Wanderer, die dieses Gelände durchzogen; zum bleibenden Aufenthalt für Gäste bot Maja keinerlei Ruhestätte.

Breneli las gern und wenn sie irgend ein Buch aufstreifen konnte, war sie froh. Nun schenkte der Lehrer ihr einst ein kleines grünes Heft, darin wurde erzählt, wie zwei arme Knaben den kranken Vater in einem Seilbade durch den Verkauf von Blumen und Beeren erhielten. Da war's, als ginge dem Kinde ein helles Licht auf. Hatte nicht der Lehrer ihr gesagt, daß der Apotheker in Saden Apfelfarbe zur Herstellung des Getränks, Iva genannt, gebrauchte? Ach, sie wußte so viel Schafgarbe zu finden. Aber Saden war weit, wohl vier Stunden von Maja. Wie sollte sie dorthin gelangen, um jenen Mann zu fragen, ob er ihr Schafgarbe abkaufen könne?

(Fortsetzung folgt.)

Aus unserer Zeit.

Wo sind deine Kinder?

Als Elisabeth, das betagte Weib des ebenfalls hochbetagten Priesters Zacharias, noch in ihren alten Tagen durch Verheißung eines Kindes genesen sollte, da pries sie den Herrn und sprach: „Also hat mir der Herr getan in den Ta-

gen, da er mich angesehen hat, daß er meine Schmach unter den Menschen von mir nähme.“ Von Schmach unter den Menschen redet Elisabeth. Was heißt das? An ihr haf-tete etwas, dessentwegen sie von ihren Mitmenschen getadelt wurde, dessentwegen ihre Mitmenschen sie beschimpften, und dessentwegen sie sich vor ihren Mitmenschen schämte. Und was war dies? Da ihre Schmach unter den Menschen durch die Geburt eines Kindes ja von ihr genommen werden sollte, so bestand ihre bisherige Schmach unter den Menschen in der Kinderlosigkeit ihrer langjährigen Ehe. Kinderlosigkeit in der Ehe war also damals eine Schmach unter den Men-schen. Eheleute zur damaligen Zeit, die keine Kinder hat-ten, wurden deswegen getadelt und von ihren Mitmenschen beschimpft; sie selbst schämten sich auch vor ihren Mitmen-schen wegen ihrer Kinderlosigkeit. So hören wir auch aus dem ersten Buche Samuelis von Hanna, der Mutter Sa-muels, daß sie wegen ihrer Kinderlosigkeit viel verspottet wurde und selbst darüber manche Träne vergoß. Ja, diese Not trieb sie oft in den Tempel, wo sie dann auf ihren Knien Gott anflehte, daß er diese Schmach von ihr nehme. Und sie gelobte dem Herrn, sie wolle ihm sogleich das Kind wie-dergeben zum Dienst im Hause Gottes, wenn er nur ihr Flehen erhören wollte. Wie wurde doch damals ein Kinder-segen hoch gehalten, und zwar nicht nur bei einzelnen, son-dern allgemein! Eine Schmach war das in den Augen an-derer, keine Kinder zu haben, wiederum auch etwas, um des willen man sich vor anderen schämte. Gebenedeiet nannte man eine solche, die Kinder hatte, eine Verstoßene, der Kin-der versagt waren.

Wie ganz anders ist das heute! Eine der damaligen Zeit stracks widersprechende Gesinnung in bezug auf Kinder findet man heute allgemein. Man bedauert die, welche Kin-der hat. Man nennt die dumm, die eine Mutter vieler Kin-der ist, und die klug, welche kinderlos ist. Junge Leute tre-ten in die Ehe ein mit dem festen Vorsatz, daß sie sich mit Kindern nicht plagen wollen. Wir finden also, daß heute in bezug auf Kindersegen ganz anders gedacht wird als in da-maliger Zeit. Die man damals schmähte, wird heute ge-lobt, und die man damals lobte, die wird heute verspottet. Die damals weinten, weil sie keine Kinder hatten, die lachen heute; und wo sie damals lachten, wenn die Kinder wie Ölzweige um den Tisch herumsaßen, da wird heute vielfach über einen solchen Segen geklagt und gejammert. Damals, daß wir es sagen — und wir sagen das mit aller Bitter-keit — war der Hund ein unreines, verachtetes, heimats-loses Tier, und heute ist er vielfach an Kindes Statt ge-treten. Jammer über eine solche Verirrung! Das Weib, das nach seiner natürlichen Begabung Mutter sein und ein kleines Wesen Herzen und pflegen muß, will nicht ein Kind mit unsterblicher Seele, will nicht die lachende, liebliche, so anhängliche, sich — o welche Glückseligkeit! — langsam er-schließende Knospe, sondern tändelt und herzt mit ihrer rei-chen Mutterliebe eine unvernünftige Kreatur, einen Pu-del.

Der Kindersegen ist heute in den breitesten Schichten so verächtlich, wie nur etwas sein kann. Infolgedessen wird

auch der Kindersegen absichtlich und mutwillig verhindert. Woher kommt dies? Sie Sünde, die leider in so vielen mächtig ist und in so vielen herrscht und deren Knechte so viele im Gehorsam sind, die fordert dieses. Die Sünde, die ausgesprochene, unveröhnliche Feindschaft wider Gott ist, nimmt Ursach am Gebote Gottes, sonderlich an dem ersten und größten Gebot: „Du sollst lieben Gott, deinen Herrn, von ganzem Herzen, von ganzer Seele, und von ganzem Ge-müt.“ Ganz besonders wider dieses vornehmste Gebot er-regt die Sünde im Menschen allerlei Lüste, und zwar solche, die darauf hinauslaufen, anstatt Gott etwas anderes, Geld und Gut, Vergnüen aller Art, Purpur und köstliche Lein-wand von ganzem Herzen und von ganzer Seele zu lieben. Mit diesen ihren Lüsten reizt und lockt die Sünde den Men-schen, überwindet allen Widerwillen und alle Bedenken in ihm, und nimmt ihn gefangen, so daß er zuletzt Herz, Seele und Gemüt an allerlei zeitliche Dinge hängt. Er ist der Sünde gefolgt, dient nun wahrhaft der Sünde und ist ein Knecht derselben. Mit der Zeit wird er immer mehr in die-sen Sündendienst verstrickt, und dann auch gezwungen, alles zu lassen, was diesen Sündendienst hindert und beeinträch-tigt. So kommt es schließlich auch dahin, daß der Kinder-segen verachtet und verhindert wird, denn dieser verträgt sich ganz offenbar mit diesem Sündendienst nicht. So fin-den wir, daß die Verachtung und Verhinderung einer Nach-kommenchaft aus der Sünde geboren und darum selbst Sünde ist. Denn am Dornbusch wachsen keine Trauben und an den Disteln keine Feigen.

Viel ist diese Sünde in den letzten Jahren auch von ernst meinenden Männern aus unkirchlichen Kreisen aufge-deckt und gegeißelt worden. Man hat in Wort und Bild auf dieselbe hingewiesen und sie verurteilt. Man hat mit gro-ßem Nachdruck darauf hingewiesen, daß diese Sünde ein-mal viele die eigene Gesundheit schädigende Folgen nach sich ziehe, zum andern auch das Land, in welchem man woh-ne, durch diese Sünde sehr geschädigt werde, da infolge der-selben die Bevölkerungszahl abnehme, und mit der Bevöl-kerungszahl die Wehrkraft und die produzierende Kraft ei-ner Nation. Somit bedeute diese Sünde den Untergang ei-ner Nation. Das ist gewiß ganz richtig geurteilt. Aber da-mit ist diese Sünde doch noch nicht in ihr eigentliches greu-liches Licht gestellt. Das kann nur dann geschehn, wenn diese Sünde aus Gottes Wort betrachtet wird.

Das eine Wort, das so recht den Greuel dieser Sünde aufdeckt, ist das Wort unseres Gottes, das er zu den ersten Menschen sprach: „Seid fruchtbar und mehret euch.“

In diesen Worten drückt sich einmal die Freude Got-tes, des allmächtigen Schöpfers, über das wohlgelungene Gebilde seiner Hände Werk aus. Gott sprach: Lasset uns Menschen schaffen, ein Bild, das uns gleich sei! Und Gott schuf den Menschen. Nachdem er ihn geschaffen hatte, ruhte sein Auge mit Wohlgefallen und Befriedigung auf dem-selben. „Und Gott sahe an alles, was er gemacht hatte; und siehe da, es wahr sehr gut.“ Und, daß wir menschlich davon reden, Gott hat eine solche Freude an dem aus sei-ner Hand hervorgegangenen Kunstwerk, daß er mehr da-

von sehn und haben will. Diese Freude Gottes kommt zum Ausdruck in dem Worte: „Seid fruchtbar und mehret euch.“ Betrachtet nun hiernach diese Sünde! Ist sie nicht eine ruchlose Tat, da sie doch die Freude des himmlischen Schöpfers an dem künstlichsten Geschöpf seiner Hände stört und vernichtet?

In diesem Worte drückt sich ferner Gottes Wille aus, daß es nicht nur bei einem Menschenpaare bleiben soll, sondern dieses erste Menschenpaar soll sich mehren und die Erde füllen. Das ist der Wille Gottes. Und hier kommt der Mensch, das Geschöpf Gottes, stellt sich in den Weg und hindert mutwillig den Willen Gottes. Einen Gotteswillen hindert der Mensch. Wie straft das ein Vater, wenn sein Kind sich erdreistet, seinen Willen zu hindern! Wie schwer wird das von der Obrigkeit geahndet, wenn ein Bürger versucht, ihren Willen zu stören! Und hier tritt der Mensch dem Willen Gottes in den Weg. Etwas ruchloseres gibt es nicht.

Dieses Wort ist nicht ein Gebot, sondern ein Segnen; aber nicht ein Segnen, wie Menschen segnen, bei deren Segnen es beim bloßen Wünschen bleibt, sondern ein Segnen, das zugleich auch das, was Gott seinem Geschöpfe wünscht, schafft. Dieses Wort ist schaffende Kraft. In diesem Worte äußert und betätigt sich die unbegrenzte Allmacht Gottes. Durch dieses Wort hat sich die Menschheit bisher gemehrt; und die schaffende Kraft dieses Wortes wird nicht aufhören, bis Gott selbst dasselbe zurückzieht am jüngsten Tage. Tritt aber hier nicht der Mensch mit seiner Sünde der schaffenden Kraft Gottes in den Weg? Gält hier nicht der Mensch mit frevler Hand den Arm fest, der Neues hervorbringen will? Wie das möglich ist, daß das Geschöpf, das doch aus sich selbst gar nicht bestehen kann, die unbegrenzte Allmacht Gottes hindern kann, wer will das sagen? Gewiß geschieht das nicht ohne Zulassung Gottes. Aber es geschieht; und der Mensch hindert seines Schöpfers Hand, daß sie nicht weiter schaffe. Welch ein Frevel!

Dieses Wort ist eine Kraft, die Leben schafft. Was tut aber diese Sünde? Sie hindert das Leben, ja sie zerstört das Leben. Sie zerstört Menschenleben. Diese Sünde ist Morden. Vergeblich bleiben alle Bemühungen, die diese Sünde beschönigen, entschuldigen, ja als eine Notwendigkeit hinstellen wollen, um die Erde vor Übervölkerung, Länder vor schweren sozialen Problemen zu schützen. So gewiß dieses Wort Gottes: „Seid fruchtbar und mehret euch!“ Leben schaffende Kraft ist, so gewiß ist und bleibt diese Sünde Leben tötend, Leben vernichtende Kraft. Sie ist Mord.

Und endlich: Gott segnete die Menschen und sprach: „Seid fruchtbar und mehret euch!“ Dieses Wort ist ein Segnen Gottes. Segnen ist ein solches Handeln Gottes, das dem Menschen, den er erschaffen hat, Gutes zuwenden will, und kommt aus der Liebe Gottes zu seinem Geschöpf. Mit diesem Worte tat sich das liebende Herz Gottes über den Menschen, sein Geschöpf, auf, und wollte ihm eine recht große Freude bereiten. Wie Gott dem Adam Freude bereiten will, daß er ihm die Eva schafft, so will er diesem ersten Ehepaare Freude bereiten dadurch, daß er ihnen Kinder schafft.

Sie und alle Eheleute nach ihnen sollen nicht alleine bleiben, sondern sollen die innige Freude erleben, daß sie ein kleines Menschenkind Herzen und küssen, unaussprechliche Lust haben an dem erwachenden Leben desselben, an seinem Lachen und Strampeln, an seinem Lallen und Jauchzen, an seinem herzlichen Vertrauen, und dieses Kindlein erziehen zu einem rechten Gotteskind, das in Liebe und Vertrauen an Gott hängt. Wie köstlich redet von diesem Segen der Psalmist! Er spricht: „Siehe, Kinder sind eine Gabe des Herrn, und Leibesfrucht ist ein Geschenk. Wie die Pfeile in der Hand eines Starken, also geraten die jungen Knaben. Wohl dem, der seinen Köcher derselben voll hat; die werden nicht zuschanden, wenn sie mit ihren Feinden handeln im Tor!“ Und weiter spricht er: „Dein Weib wird sein wie ein fruchtbarer Weinstock um dein Haus herum, deine Kinder wie die Äzweige um deinen Tisch her. Siehe, also wird gesegnet der Mann, der den Herrn fürchtet.“ So gewiß ist wieder auch dies, daß die Menschen mit ihrer Sünde diesen Segen, dieses Segnen Gottes und die große Liebe, die diesen Segen ihnen zuwenden will, mißachten und von sich stoßen.

Wehe über alle, die so sündigen! Welches wird euer Lohn sein?
W. S.

Bereinigte oder verunreinigte Staaten?

Ein warnendes Beispiel kann oft davor bewahren, in schreckliche Irrgänge und unheilvolle Abgründe zu geraten. An warnenden Beispielen fehlt es wahrlich nicht in der gegenwärtigen nivellierenden Zeit — Beispiele, von denen auch gesagt werden kann: „Wer solches hören wird, dem werden seine beiden Ohren gellen!“ Wir denken an die verunreinigten Staaten im Herzen Europas, die, äußerlich und oberflächlich betrachtet, wohl die „Bereinigten Staaten Europas“ hätten genannt werden können: wenn auch politisch nicht mit einander verbunden, so gründete sich doch ihr gegenseitiges Verhältnis auf anerkannte Völkerrechte, sowie auf feierliche Abmachungen der mannigfachsten Art. Zu den Abmachungen kamen noch gegenseitige Verträge und Versicherungen. Scheinbar gestalteten sich die Beziehungen zwischen diesen Staaten immer enger, und es bildete sich immer mehr persönliche Gemeinschaft. Sie waren vereinigt in der Kulturarbeit. Ein Netz von scheinbar unzerreißbaren gemeinsamen Beziehungen war durch Handel und Industrie gewoben worden. Alles das schien von solcher Haltbarkeit, daß man selbst leidenschaftliche Ausbrüche dunkler Volksinstinkte nicht mehr fürchtete und sich einer unbegrenzten Vertrauensseligkeit hingab. Wie ist aber der Vertrauensgrund plötzlich gewichen, und die scheinbare Völkergemeinschaft zusammengebrochen und untergegangen in einem ungeheuren Chaos von Feuer und Blut! Mit einem Male ist es offenbar geworden, daß alle die Grundlagen des Friedens unhaltbar sein mußten, weil sie die inneren Gegensätze nicht beseitigt, sondern nur verborgen hatten.

Die veruneinigten europäischen Staaten sollten ein warnendes Beispiel sein für unsere Vereinigten Staaten. Ihr unheilvolles Schicksal spricht mit gräßlicher Deutlichkeit von Gefahren, die auch uns drohen. Schon einmal drohte unsere Einigkeit, unsere „Union“, in Stücke zu gehen. Es war das im Bürgerkrieg, da der Süden gegen den Norden sich in offener Rebellion erhob. Es handelte sich damals nicht nur um die Aufhebung der Sklaverei, das war nur der äußere Anlaß. Nein, der eigentliche Grund des Bürgerkrieges (wie eines jeden Krieges) war die innerliche Trennung und Entfremdung. Neid und Eifersucht spielten dabei eine große Rolle, und die, die miteinander und füreinander stehen sollten im Staatenbunde, in harmonischer Vereinigung, Ergänzung und gedeihlichem Zusammenschluß, die standen widereinander, zunächst innerlich und dann äußerlich.

Etwas Ähnliches zeigt sich gegenwärtig in unseren Vereinigten Staaten, wenn auch nicht in verschiedenen und geschiedenen Gruppen von Staaten, wie damals im Bürgerkrieg, so doch in einer feindlich einander gegenüberstehenden Gruppierung des Volkes. Es ist zwecklos und unsinnig, wenn wir uns dies verhehlen. Wohl flattert über uns das gemeinsame Sternenbanner, unter dem wir alle wohnen. Das Sternenbanner ist aber nur ein äußeres Symbol der Einigkeit, das vorhandene Uneinigkeit wohl verbergen, nicht aber vertreiben kann. Wir haben einmal von einem Irlander gehört, der bei einem Erdbeben in Südamerika zum Konsulat der Vereinigten Staaten lief und Schutz suchte unter der amerikanischen Fahne! Die amerikanische Fahne mit allem, was sie symbolisiert (Freiheit, Gleichheit, Unabhängigkeit) muß zunächst von uns geschützt werden, ehe sie uns schützen kann. Auch in einer republikanischen Staatsverfassung kommt Pflicht zuerst, und dann das Recht — wenn auch, sonderbarer Weise, die Konstitution der Vereinigten Staaten nur von Rechten und mit keinem Worte von Pflichten spricht! Daß wir gerade auf amerikanischem Boden wohnen, ist noch keine Gewähr dafür, daß wir all die hochgepriesenen Güter einer idealen Republik besitzen. Diese Güter wachsen nicht spontan hervor aus amerikanischem oder irgend einem anderen Boden. Sie müssen erkämpft werden, und einmal erkämpft, müssen sie bewahrt bleiben. „Was du ererbt von deinen Vätern hast, erwirb es, um es zu besitzen!“ Wir haben die „Union“ von unseren Vätern geerbt; aber man kann auch ein kostbares Erbe verschleudern. Ehrlich gestanden, wer sich nicht durch den äußeren Stand und hochklingende Phrasen täuschen läßt, sondern tiefer blickt und den Dingen auf den Grund geht, der kann nicht gerade mit grenzenloser Begeisterung ein Loblied auf unsere Union in gegenwärtiger Zeit singen. Wieso Union? Ist nicht der bittere Streit der vereinigten europäischen Staaten mitten hineingetragen worden in unser amerikanisches Leben, so daß Gruppen und Parteien sich nicht nur im Herzen und in der Gesinnung, sondern auch in mancherlei häßlichen und bitterbösen Kundgebungen einander feindlich gegenüber stehen? Unsere tonangebenden Zeitungen, anstatt im Interesse des Friedens und der Einigkeit die erregten

Gemüter zu beruhigen, hezen vielmehr und wühlen und machen daraus ein Geschäft (und es soll ein sehr lukratives Geschäft sein!), die Drachensaat der Zwietracht auszustreuen; und das Blatt, von dem man sagt, es sei das offizielle Organ des Oberhauptes unserer Regierung, ist vielleicht unter allen fanatischen das fanatischste. Wir haben jetzt achtundvierzig Staaten in unserer Union, aber diese Mannigfaltigkeit der Staaten ist kein Grund, warum wir nicht ein harmonischer Organismus, im wahren Sinne des Wortes „die Vereinigten Staaten“ sein könnten. Aber das ist gewiß: vereint können wir nicht sein, wenn wir als Volk uns innerlich in zwei feindliche Heerlager trennen: wir können kein einzig Volk bleiben, wenn ein Teil des Volkes es sich herausnimmt, einen anderen Teil, der nach Millionen zählt, rücksichtslos und gewissenlos zu verleumden, zu verhöhnen, zu verfolgen, zu schmähen — und warum werden sie also gehaßt und verfolgt? Darum, weil sie als Bürger der Vereinigten Staaten sich nicht auf die Seite Englands, Frankreichs und Rußlands und Japans drängen lassen wollen. Als freie Bürger der Vereinigten Staaten rebellieren sie vielmehr gegen das tyrannische Joch ausländischer Bevormundung. Demnach sind es ausländische Einflüsse und Interessen, die störend auf unser harmonisches Zusammenleben hier in Amerika einwirken? Genau so! Und vergessen wir nicht, daß wir eine Partei in diesem Lande haben, (numerisch zwar klein, aber listig und verschlagen und unermeslich reich), die nicht ruhen und rasten wird, bis daß sie unser Land unter das Szepter Großbritanniens gebracht hat. Das sind die eigentlichen Feinde unserer Union, Rebellen, hundertmal gefährlicher als die Sezessionisten im Bürgerkrieg; und wie es die deutsch-amerikanischen Bürger waren, die damals unter Abraham Lincoln die Rebellion niederkämpften und die Union retteten, so melden sich dieselben Bürger jetzt wieder zu einem Kampf gegen den „alt bösen Feind“, den Erzfeind unserer Union, der 1776 uns daran verhindern wollte, ein einzig Volk zu werden, und der jetzt darauf ausgeht, es unmöglich zu machen, ein einzig Volk zu bleiben. Zuerst muß diese Verschwörung niedergekämpft werden, dann können wir sein ein einzig Volk von Brüdern! Wird sie nicht niedergekämpft, mit den uns nach Gottes Wort und unserer Konstitution an die Hand gegebenen Waffen, denn andere dürfen wir nicht kennen — dann gehen wir dem Schicksal der veruneinigten europäischen Staaten rettungslos entgegen!

Dr. G. Berkemeier,
im Deutschen Lutheraner.

Aus der Mission.

Mission im Westen.

Der Unterzeichnete befand sich auf der Reise nach Joseph, um den jungen Pastor Wm. Lueckel in sein neues Arbeitsfeld einzuführen. Da er ohne Zeitverlust für seine Missionsfache einen Absteher in Pendelton machen konnte, so be-

schloß er, an dem „Round-up“ teilzunehmen. Der sogenannte „Round-up“ ist in der ganzen Welt berühmt geworden. Er stellt das Leben der Pionierzeit des Westens dar. Aus aller Welt eilten Menschen herbei, um sich dieses Lustspiel anzusehen. In der Stadt angekommen, mußte man auf einem Stuhl sein Nachtquartier nehmen. Wenn dieses Nachtquartier auch grade nicht besonders erquickend war, so war es doch ein weit sanfteres als das Nachtlager des Erzvaters Jakob, welcher unter freiem Himmel auf einem Stein seine Ruhe fand. Nachdem die Straßen belebt waren, ging der Unterzeichnete in einen Laden, um sich einen Sombrero (breitrandigen Hut) zu kaufen — man wollte doch nicht zu hinterwäldlich aussehen. Aber als man die Kunde erhielt, derselbe koste \$5.00, so kam einem doch ein starkes Gruseln an. Da diese Forderung doch einen zu starken Anspruch auf die chronisch schwachbestellte Börse eines lutherischen Pastors machte, so mußte man von diesem Kauf absehen. Der Unterzeichnete unterhielt sich mit dem Verkäufer und fand, daß derselbe ein Bruder unseres lieben Pastors S. in Wisconsin ist. Sofort kamen wir auf religiöse Dinge zu sprechen und Herr S. bat mich, in genanntem Orte eine englische Gemeinde zu gründen. Dies war für einen Missionar weit größere Freude als an einem „Round-up“ teilzunehmen. Ich besuchte noch eine junge Dame, welche ich in Begleitung von Pastor Fr. Stern in Sea Side am Stillen Ocean habe kennen lernen, und welche auch für unsere Mission im Westen Interesse an den Tag legte. Ich reiste, nachdem ich am „Round-up“ weniger Freude erlebt hatte, als an der großen Missionsfache, mit getrostem Herzen nach Joseph. Am Bahnhofe wurde ich von meinem jungen Bruder begrüßt und per Kraftwagen zu Gemeindegliedern gebracht. Am folgenden Tag fand die Einführungsfeierlichkeit statt. Es waren schöne Stunden für uns. Das Alter und die Jugend ergänzten sich. Beide getrennt von unsern Familien, welche man doch auch nicht vergessen kann, haben wir uns gegenseitig gestärkt. Gerne wäre man wieder in Bendelton abgestiegen, doch die Pflicht in P. zu dienen, durfte man nicht vergessen. Aber in der darauf folgenden Woche, folgte ich einem dringenden Ruf von diesem Missionsplatz und reiste am Mittwoch, nachdem ich alle meine Glieder in P. besucht hatte, nach P. Wurde dort von den Familien N. N. und Sibert äußerst freundlich aufgenommen. Leider konnten wir kein Lokal für unsere Gottesdienste finden. Du lieber Christ im Osten kannst dir keine Vorstellung machen, was das heißt! Doch der liebe Gott half. Schließlich nach langem Reden bewegten wir einen Leichenbestatter, uns seine Kapelle zu überlassen. Dort fand sich am Sonntag abend, den 8. Oktober, eine große Anzahl Leute zusammen, welche dem Worte Gottes mit großer Andacht lauschten. Ein junger Mann aus St. Paul, Minn., hatte die Anzeige in der Zeitung gelesen und war erschienen. Er sagte nach dem Gottesdienst: „It was good news for me.“ I am so glad to hear the Word of God again. The sectarian preaching makes me sick. Do come again! Um der Missionskasse die Reiseausgaben zu ersparen, die ohnehin hier gering waren, brachte man genug zusammen,

daß alle Kosten gedeckt wurden. Mit der Bitte, doch bald wiederzukommen, schloß die denkwürdige Versammlung.

Zum Schluß möchte ich noch bemerken, daß sich hier viele Lutheraner im Westen befinden, welche aus lutherischen Kreisen im Osten kommen. Ich fand 6 Familien aus meiner früheren Gemeinde in Neillsville in einem kleinen Orte in der Nähe von Portland. Ein alter Herr litt am Krebs und bat mich, ihm das heilige Abendmahl zu reichen. Man sollte es doch nicht versäumen, solche Fälle den Missionaren im Westen anzuzeigen. Es ist hier noch so viel Arbeit zu tun. Die Ernte ist groß, aber wenig sind der Arbeiter. Darum bittet den Herrn der Ernte, daß er Arbeiter in seine Ernte sende. Joh. 4. 36. F. J. Eppling.

Aus unsern Gemeinden.

Kirchweihe.

Der 27. August war für die ev.-luth. St. Johannes-Gemeinde zu Doylestown, Wis. ein Tag der besonderen Freude, konnte sie doch an diesem Tage dem dreieinigen Gott ihre neu errichtete Kirche weihen. Bei herrlichem Wetter versammelten sich die Glieder der Gemeinde und alle Gäste, die von nah und fern herzugekommen waren, um 10 Uhr vor ihrem neuen Gotteshause. Der Ortspastor vollzog die Weihe nach unserer Agende. Festprediger waren die Pastoren: M. Pankow, D. S. Koch und Chr. Sauer, letzterer predigte in englischer Sprache. Während der Mittagspause wurden alle Glieder und Gäste von den werten Frauen der Gemeinde im Erdgeschoß der Kirche aufs lieblichste bewirtet.

Die Kirche ist 30x65 mit einem 64 Fuß hohem Turm. Im Turm ist eine 867 Pfund schwere Glocke. Der ganze Bau ist in gothischem Stil ausgeführt. Die Fenster wurden von verschiedenen Gliedern der Gemeinde gewidmet. Altar, Kanzel, Christusstatue, Teppich und 4 Kronleuchter sind Geschenke des werten Frauenvereins. Kerzenhalter und Kreuzifix sind von den andern Frauen, die nicht Glieder des Frauenvereins sind, gestiftet. Altar, Kanzel und Bänke wurden von unserer Buchhandlung bezogen und sind in Wahrheit ein Schmuck dieses Gotteshauses.

Gebt Gott, daß diese Kirche immer ein Ort bleibe, wo seine Ehre wohnt, wo uns Gottes Wort immer lauter und rein verkündigt wird, wo wir es mit demütigem Herzen annehmen und endlich dadurch ewig selig werden!

S. G. Koch.

Kirchenjubiläum und Missionsfest.

Am 16. Sonntage nach Trinitatis, den 8. Oktober, feierte die St. Peters - Gemeinde zu Town Hamburg, Vernon Co., Wis. ihr 25jähriges Kirchweihfest und diesjähriges Missionsfest. Die Gemeinde hatte als Jubiläumsgabe bunte Fenster angeschafft. Festprediger waren die Pastoren J. Sering und J. Gamm. Der Männerchor aus La Crosse unter Leitung des Herrn Lehrer W. Manthey ver-

schönerte die Feier durch Vortrag passender Lieder. Alle Gäste wurden von den Frauen der Gemeinde bewirtet. Da Gott zu dem Feste einen herrlichen Herbsttag beschert hatte, so war die Zahl der Gäste so groß, daß die Kirche die Menge nicht fassen konnte und man genötigt war, den Nachmittagsgottesdienst im Freien zu halten. Die erhobene Missionskollekte betrug \$317.16.

Die Gemeinde zählt etwa 40 Glieder und ist in den 25 Jahren von Pastor E. S. Paleček als Filiale bedient worden. Möge die Kirche noch lange der Verkündigung des Evangeliums dienen und Gott wolle der Gemeinde ihre Liebe zu dem Werke der Mission erhalten und mehren!

P.

Kirchweih- und Pastor = Jubiläum.

Am 15. Oktober feierte die St. Johannesgemeinde in Juneau, Wis. das 25jährige Gedächtnisfest der Einweihung ihres Gotteshauses, sowie auch des Amtsantritts ihres Pastors, durch einen dreimaligen Gottesdienst. In den Zwischenpausen wurden alle Anwesenden mit einem solennen Festmahle im Schulhause regaliert. Festprediger waren: Prof. J. Schaller, Edwin Sauer und S. K. Moussa. Zwei Kollekten im Betrage von \$95.21 wurden nach Abzug der Reisekosten für die Witwenkasse der Synode bestimmt; eine Kollekte für die Gemeinde.

Ch r. Sauer.

Gemeindejubiläum.

Den 25jährigen Gedenktag ihrer Gründung feierte am 17. Sonntag nach Trinitatis die Gemeinde zu Lake Benton, Minn., mit zwei Jubelgottesdiensten, in welchen die Herren Dir. Ackermann und Pastor Chr. Albrecht predigten. Über den äußeren Entwicklungsgang der Gemeinde sei hier kurz Folgendes mitgeteilt: Organisiert wurde die Gemeinde am 8. März 1891 von Pastor Chr. Albrecht mit 13 Gliedern, der sie von Elkton, Süd - Dakota, aus bediente. Sein Nachfolger, Pastor J. Dammann, siedelte, nachdem die Parochie einige Verschiebungen erfahren hatte, nach Lake Benton über und war also der erste inmitten der Gemeinde wohnhafte Pastor. Ihm folgte von 1900 bis 1907 Pastor G. A. Kuhn mit Pastor A. Kuhn als Hilfspastor. Nach deren Wegzug wurde die Parochie abermals geteilt. Lake Benton, berief zusammen mit Verdi Pastor Theo. Engel, der die Gemeinde bis zum Frühjahr 1916 bediente. Im August erfolgte der Amtsantritt des Unterzeichneten. Vor zwei Jahren wurde die jetzige Kirche von den Kongregationalisten gekauft und vom Frauenverein mit Kanzel, Altar usw. ausgestattet. Ein Pfarrhaus war schon 1899 errichtet worden.

Die Gemeinde zählt gegenwärtig 26 stimmberechtigte Männer, 6 angeglichene Frauen, und 3 der englischen Abtheilung der Gemeinde angehörige Mitglieder. Zu berichteten wären noch folgende, während der 25 Jahre verrichteten Amtshandlungen: 290 Taufen, 166 Konfirmanden, 1595 Kommunikanten, 56 Trauungen und 45 Beerdigungen.

Etlliche Pastoren und viele Glieder aus benachbarten Gemeinden hatten sich eingefunden, mit uns zu feiern. So kam es, daß das kleine Häuflein lutherischer Christen hiesigen Orts zu einer ganz ansehnlichen Versammlung anschwoll. Sämtliche Gäste wurden von den Frauen der Gemeinde bei einem gemeinsamen Mittagsmahl köstlich bewirtet.

Wachse, du kleines Häuflein, an Gnade und Erkenntnis! Gott, der das Kleine und Geringe nicht verachtet, lasse dich ausbrechen zur Rechten und zur Linken!

A d o l f W e r r .

Amts jubiläen.

Am Sonnabend, den 7. Oktober, feierte die gemischte Lehrerkonferenz von Milwaukee das fünfzigjährige Amtsjubiläum des Lehrers S. L. Wedekind von der hiesigen St. Jakobsgemeinde. Der Jubilar wurde von den Kollegen Curschmann und Eggebrecht abgeholt und nach dem Festlokal, der Schulhalle der Dreieinigkeitsgemeinde, geleitet, wo die Feier mit dem Gesang: Lobe den Herren, o meine Seele, eröffnet wurde. Hierauf folgte eine Ansprache des Leiters der Lutherischen Hochschule, Herrn Professors J. Up-egger, in welcher der Verdienste des Jubilars um die Gemeindefschule gedacht wurde. Nach dem Chorstück: Der Herr ist mein getreuer Hirt, wurde ihm vom Vorfizet der Konferenz J. A. Theiß mit angemessenen Worten eine von der Konferenz gestiftete Jubiläumsgabe überreicht. Mit Gesang, dreimaligem Hoch und herzlichen Dankesworten des Jubilars fand die eigentliche Feier ihren Abschluß.

An dem darauffolgenden Festmahle nahmen über siebenzig Lehrer teil. Gewürzt wurde daselbe durch allerlei Vorträge, besonders durch ein von Lehrer Timm verfaßtes Gedicht, in welchem er in humorvoller Weise den Lebenslauf des Gefeierten beschrieb.

Der treue Gott verleihe dem Jubilar einen geruhigen Lebensabend und führe ihn nach vollbrachtem Erdenlauf zu der Jubelfeier im Himmel, die kein Ende nimmt!

S. B e r g m a n n .

Am 10. Oktober feierte die Dreieinigkeitsgemeinde zu Menasha, Wis., zusammen mit der Winnebago - Konferenz das 25jährige Amtsjubiläum ihres Pastors J. Helmes.

In dem Gottesdienst, der zwecks dieser Feier gehalten wurde, predigte Pastor Ad. Spiering über 1. Kor. 15, 10: „Von Gottes Gnaden bin ich, das ich bin, und seine Gnade an mir ist nicht vergeblich gewesen.“ Der Gemischte Chor der Gemeinde trug durch passende Lieder zur Verschönerung des Gottesdienstes bei.

Nach dem Gottesdienst überreichte der Präsident der Gemeinde, Herr Wm. Kronberg, dem Jubilar eine Geldsumme, die von der Gemeinde gestiftet war. Darauf hielt Herr Pastor Chr. Dowdat, der Vertreter der Winnebago-Konferenz eine kurze Ansprache. Er überbrachte dem Jubilar die herzlichsten Glückwünsche der Brüder, und überreichte ihm ein von der Konferenz gestiftetes Andenken.

Nach dem Gottesdienst begaben sich alle hinüber zu einer Halle, wo die Gäste von den Frauen der Gemeinde auf das beste bewirtet wurden. B.

Missionsfeste.

- 286. Die St. Johannesgem. zu T. Goodhue, Minn., 2. S. n. Tr. Festprediger: Prof. Herm. Meyer (auch engl.), F. Zarling. Koll.: \$103.00. Gerh. Hinnenthal.
- 287. Die Gnadengem. zu T. Goodhue, Minn., 7. S. n. Tr. Festprediger: Martin Weinhold, J. A. Baumann, J. C. Meyer (engl.). Koll.: \$79.23. Gerh. Hinnenthal.
- 288. Die St. Petersgem. in Goodhue, Minn., 9. S. n. Tr. Festprediger: J. Gehm, G. Ferber, Unterzeichneter (engl.). Koll.: \$60.09. Gerh. Hinnenthal.

Am 10. Sonntage nach Trinitatis.

- 289. Die St. Johannesgem. zu Root Creek, Wis. Festprediger: Herm. Gieschen, F. Weerts. Koll.: \$51.60. G. Thurow.

- 290. Die Ephratagem. zu Milwaukee, Wis. Festprediger: S. Jedele, E. Schulz. Koll.: \$28.00. J. Karrer.

Am 11. Sonntage nach Trinitatis.

- 291. Die Christusgem. zu Burr Oak, Wis. Festprediger: P. Monhardt, G. Zimmermann (auch engl.). Koll.: \$168.15. G. Herwig.

- 292. Die Parochie Cameron—Somner, Wis. Festprediger: Hillemann, Vater. Koll.: \$61.10. W. Mokfus.

- 293. Die St. Petrigem. zu St. Peter, Minn. Festprediger: C. Albrecht, J. F. Albrecht, W. C. Wicels (engl.). Koll.: \$100.00. G. T. Albrecht.

- 294. Die Immanuelsgem. zu N. La-Crosse, Wis. Festprediger: J. Gläser, W. Rader, E. Wid. Koll.: \$57.38. J. Bergholz.

Am 12. Sonntage nach Trinitatis.

- 295. Die Friedensgem. zu West Rosendale, Wis. Festprediger: G. Hartwig. Koll.: \$18.50. G. Hartwig.

Am 13. Sonntage nach Trinitatis.

- 296. Die Zionsgem. in Zion, Wis. Festprediger: G. Hartwig. Koll.: \$15.25. G. Hartwig.

- 297. Die St. Markusgem. zu Watertown, Wis. Festprediger: R. Nachmüller, Prof. E. Sauer, G. Klingbiel. Koll.: \$512.07. J. Klingmann.

- 298. Die Christusgem. zu Marshall, Minn. Festprediger: C. C. Birtholz, E. A. Birtholz. Koll.: \$52.44. Ed. A. Birtholz.

- 299. Die St. Lukasgem. zu Milwaukee, Wis. Festprediger: J. Brenner, F. Uplegger, Th. Volkert. Koll.: \$101.00. B. P. Nommensen.

- 300. Die Parochie Keenah—Clayton—Mears Corner, Wis. Festprediger: R. Siegler, A. Herzfeldt. Koll.: \$190.15 (Keenah), \$34.31 (Clayton), \$9.74 (Mears Corner). A. Fröhle.

- 301. Die Immanuelsgem. zu Lausling, Mich. Festprediger: G. Ehnis, J. Jink. Koll.: \$260.12. J. M. Krauß.

Am 14. Sonntage nach Trinitatis.

- 302. Die Gemeinde in Fountain City, Wis. Festprediger: A. Klaus, J. Bergholz (auch engl.). Koll.: \$107.00. A. Vollbrecht.

- 303. Die Friedensgem. zu Randolph, Wis. Festprediger: L. Sauer, M. Demming. Koll.: \$80.00. J. Haase.

- 304. Die Gnadengem. zu Dalton, Wis. Festprediger: Prof. E. Sauer, B. Schlüter (engl.). Koll.: \$37.65. W. E. Rantow.

- 305. Die Parochie Kewaunee, Wis. Festprediger: P. Wichmann, G. Bräm, E. Hinnenthal (engl.). Koll.: \$107.50. W. Bergholz.

- 306. Die Emanuelsgem. zu Tawas City, Mich. Festprediger: R. Rußen, E. Rupp. Koll.: \$53.64. C. E. Henning.

- 307. Die Immanuelsgem. zu Waufegan, Ill. Festprediger: G. Ebert (auch engl.), G. W. Meyer. Koll.: \$70.00. R. D. Bürger.

- 308. Die Zionsgem. zu Bristol, Wis. Festprediger: A. Zib, R. Wolff, C. Bürger (engl.). Koll.: \$30.86. D. Töpel.

Am 15. Sonntage nach Trinitatis.

- 309. Die St. Johannesgem. zu Sterling, Mich. Festprediger: G. Rantow (auch engl.), Th. Gieschen. Koll.: \$30.80. Th. Gieschen.

- 310. Die Zionsgem. zu South - Milwaukee, Wis. Festprediger: E. Schönide, E. Reim, J. Brenner (engl.). Koll.: \$44.25. D. B. Nommensen.

- 311. Die St. Paulsgem. zu Plymouth, Nebr. Festprediger: G. Preß, W. Schäfer, E. Kurth. Koll.: \$210.00. M. Lehninger.

- 312. Die Gemeinden zu Nerva und Callaway, Nebr. Festprediger: E. C. Monhardt, A. Tade (engl.). Koll.: \$31.40. A. Tade.

- 313. Die Bethlehemsgem. zu Raymond, S. Dak. Festprediger: A. Polzin, Unterzeichneter. Koll.: \$29.59. L. Königer.

- 314. Die St. Paulsgem. zu Wilton, Wis. Festprediger: W. Rader, G. Schmeling (auch engl.). Koll.: \$85.51. J. D. Hering.

- 315. Die Divine Charitycongr. zu Milwaukee, Wis. Festprediger: Prof. G. Meyer, J. Olson. Koll.: \$25.82. G. Diehl.

- 316. Die Bethaniengem. zu Gustisford, Wis. Festprediger: B. P. Nommensen, Prof. E. Sauer, Ph. Köhler (engl.). Koll.: \$226.00. W. Nommensen.

- 317. Die Dreieinigkeitsgem. bei Millville, Minn. Festprediger: Justus Raumann, Fr. Wichmann. Koll.: \$71.59. W. Lindloff.

- 318. Die Raingem. zu West Allis, Wis. Festprediger: Unterzeichneter und F. Marohn. Koll.: \$6.13. W. Keibel.

- 319. Die St. Johannesgem. zu Gibson, Wis. Festprediger: R. Heische, E. Dornfeld, W. Reinemann (engl.). Koll.: \$96.06. R. Heische.

- 320. Die St. Johannesgem. zu Ep. Wischicot, Wis. Festprediger: E. Dornfeld, W. Reinemann (engl.). Koll.: \$23.16. Herbert Kirchner.

- 321. Die St. Martinsgem. zu Winona, Minn. Festprediger: E. Palchek, G. Hinnenthal, P. Fröhle (engl.). Koll.: \$443.76. A. W. Sauer.

Am 16. Sonntage nach Trinitatis.

- 322. Die englische Gemeinde zu Ep. Gibson, Wis. Festprediger: Keier. Koll.: \$12.00. E. Zell.

- 323. Die Zionsgem. zu Morton, Minn. Festprediger: Prof. E. Bliedernicht, G. Kupfer, A. Schaller (engl.). Koll.: \$64.25. G. W. Parifius.

- 324. Die St. Johannesgem. zu Lewiston, Minn. Festprediger: W. Franzmann, W. Weinhold. Koll.: \$153.65. E. A. Klaus.

- 325. Die Immanuelsgem. bei Hartford, Wis. Festprediger: F. Niekman, A. Stock. Koll.: \$64.76. J. Uhlmann.

- 326. Die St. Paulusgem. zu North Fond du Lac, Wis. Festprediger: O. Theobald, Prof. E. Kowalle (engl.). Koll.: \$54.00. P. Ehler.

- 327. Die Immanuelsgem. zu Paris, Wis. Festprediger: E. Grunwald, E. Reim (engl.). Koll.: \$20.47. E. Grunwald.

- 328. Die St. Paulsgem. zu Hyde, Mich. Koll.: \$7.21. D. Hohenstein.

- 329. Die St. Johannesgem. zu Red Wing, Minn. Festprediger: J. C. Meyer, W. Schaller, G. Hinnenthal (engl.). Koll.: \$51.95. J. A. Baumann.

- 330. Die Christusgem. zu Milwaukee, Wis. Festprediger: Prof. J. Schaller, G. Thurow. Koll.: \$221.75. G. Bergmann.

- 331. Die Gemeinde zu Dundas, Wis. Festprediger: Prof. G. Meyer, A. Lederer. Koll.: \$108.07. J. Reuschel.

- 332. Die Dreieinigkeitsgem. zu Saline, Mich. Festprediger: E. Kühn, F. Schwede, G. Otto, W. Dobbersuhl. Koll.: \$245.18. C. Lederer.

- 333. Die St. Johannesgem. zu Wauwatosa, Wis. Festprediger: E. Lescom, P. Pieper. Koll.: \$112.50. Herm. Gieschen.

Am 17. Sonntage nach Trinitatis.

- 334. Die Nathanaelsgem. zu Alois, Wis. Festprediger: Weerts, Schöme. Koll.: \$26.26. G. Lange.

- 335. Die Dreieinigkeitsgem. zu Bay City, Mich. Festprediger: Gieschen (auch engl.), Prof. Sauer. Koll.: \$44.59. G. Eggert.

- 336. Die St. Matthäusgem. zu T. Wellington, Wis. Festprediger: G. Reimer, O. W. Koch. Koll.: \$146.35. F. Löper.

- 337. Die Zionsgem. zu Ataska, S. Dak. Festprediger: Justus Raumann. Koll.: \$46.44. A. Fürstenau.

- 338. Die Gemeinde zu Galesville, Wis. Festprediger: P. Monhardt. Koll.: \$11.50. P. Monhardt.

- 339. Die Friedensgem. zu Hartford, Wis. (Wissf. und Gemeindejubiläum.) Festprediger: E. Dovidat, G. Wille, A. Nicolaus. Koll.: \$223.72. A. von Rohr.

- 340. Die Gemeinde zu La - Crosse, Wis. Festprediger: A. Bärenroth, W. Rader, G. Maggelsen. Koll.: \$345.12. J. Gamm.

Milwaukee, den 18. Oktober 1916. G. B.

Ordination und Einführungen.

Im Auftrage des ehrw. Herrn Präses Justus H. Naumann wurde Herr Pastor Fr. Wiechmann in der Emmanuels = Gemeinde zu Potsdam, Olmsted Co., Minn. am 13. S. n. Tr. vom Unterzeichneten in sein Amt eingeführt. Der Herr segne Herde und Hirten.
W. M. Lindloff.

Adresse: Rev. Fr. Wiechmann, Elgin, R. N. 2, Minn.

Der Lehramtskandidat Albert Manthey, berufen an die erste Klasse unserer Gemeindegemeinschaft, wurde am 9. Sonntag nach Trinitatis im Hauptgottesdienst von dem Unterzeichneten in sein Amt eingeführt.
D. S. Koch.

Adresse: Mr. Albert Manthey, Columbus, Wis.

Gemäß eines Auftrages des Herrn Präses J. Naumann, wurde Kandidat Herman Rütger, berufen an die St. Lucasgemeinde zu Lemmon, S. Dak., am 13. Sonntag nach Trinitatis, den 17. September, inmitten seiner Gemeinde ordiniert und eingeführt von
E. S. Kionka.

Adresse: Rev. Herm. Rütger, Lemmon, S. Dak.

Herr Lehrer J. H. Krampien wurde am 13. Sonntag nach Trinitatis in sein Amt als Lehrer und Erzieher der zweiten Klasse unserer Gemeindegemeinschaft vom Unterzeichneten eingeführt.
J. Witt.

Adresse: J. H. Krampien, Norfolk, Nebr.

Lehrer Emil Kolloff, berufen von der Friedens-Gemeinde zu Kenosha, Wis. zum Lehrer ihrer vierten Klasse, wurde am 3. September von dem Unterzeichneten in sein Amt eingeführt.
C. Bünger, Pastor.

Adresse: Mr. Emil Kolloff, 179 Rice Ave., Kenosha, Wis.

Erhaltenem Auftrage gemäß wurde Herr Pastor W. Lüdel als Reiseprediger für St. Joseph, Oregon, am 14. Sonntage nach Trinitatis eingeführt. Der Herr segne seine Arbeit, daß er viel Frucht schaffe, die bleibet zum ewigen Leben.
F. Eppling.

Adresse: Rev. W. Lüdel, Joseph, Oregon.

Konferenzanzeigen.

Die Staatslehrerkonferenz versammelt sich, so Gott will, am 9. und 10. November 1916 in der Bethesda = Gemeinde zu Milwaukee, Wis.

Folgende Arbeiten sind für diese Konferenz aufgegeben worden:

A. Theoretische: 1. Richtige Betonung des Katechismus = textes. — Gagedorn. 2. Richtlinien für Stundenpläne für gemischte Schulen und Klassenschulen. — Helmreich. 3. B. T. Washington. — Wismüller. 4. Vortrag. — Prof. Adermann. 5. Vortrag. — Referent wird später bekannt gegeben.

B. Praktische: 1. English Bible History — The Good Samaritan. — D. Stindt. 2. Katechese. — Was ist das Sakrament des Altars? — Steffen. 3. Mental Arithmetic. — F. Schulz. 4. Geography Lesson Taught by Topics. — Hippauf. 5. Introductory Geography. — Krause. Sodann soll Kollege Hackbarths Arbeit nochmals gehört und zum Abschluß gebracht werden.

Man melde sich bei Zeiten bei den Kollegen im Quartier. Nachdem einem jeden sein Quartier angegeben ist, wolle man seinen Quartiersleuten die Zeit der Ankunft mitteilen. Die Milwaukee Konferenz wird dieses Jahr für Chorgesang sorgen.
E. R. Schneider, Sekr.

Die Zentralkonferenz versammelt sich, will's Gott, am 8. und 9. November in der Gemeinde des Herrn Pastors Chr. Sauer zu Juneau, Wis. Die erste Sitzung beginnt am Mittwochmorgen um 9 Uhr. Mittwochabend ist Gottesdienst.

Arbeiten: G. Stern: Katechismusarbeit. M. Raasch: Seligpreisungen der Bergpredigt. Prof. Theo. Schlüter: Schriftstellen über die Ehe. Leo. Kirst: Exegese über Epheser 2. A. Bankow: Wie soll ein Pastor die Sünden seiner Gemeinde öffentlich strafen? G. Pieper: Jesu Kampf mit den Phariseern. J. Brackebusch: Eine Predigtstudie über das Ev. am 21. Sonntag n. Trin. mit besonderer Berücksichtigung der homiletischen Regeln.

Prediger: J. Brackebusch (W. Bankow).

Beichtredner: A. Paap (G. Moussa).

Anmeldung resp. Abmeldung erbeten. A. W. Paap, Sekr.

Die gemischte Zentral = Nord = Nebraska = Konferenz versammelt sich, so Gott will, um 9 Uhr am Dienstagmorgen nach der Wahl in der Gemeinde des Herrn Pastor E. Eckhardt bei Battle Creek, Nebr. Alte Arbeiten: Indifferentismus und Unionismus in ihren praktischen Ausläufen. — Past. Gehrke. Wie pre-

digt man recht über Lohnberühungen der Schrift. — Past. Hensid. Pädagogische Behandlung des Buches Hiob und Prohibition. — Past. Martin. Katechetische Winke für Gemeindegemeinschaft und Konfirmandenunterricht. — Past. Scheips. — Neue Arbeiten: Ex. über Lut. 22, 35—38. — Past. Grosse. Ex. über Ps. 111. — Past. Kamperine. Mit Präses Bräuers Arbeit über Suspension soll zunächst fortgefahren werden. Past. Witt soll auch Thesen über diesen Gegenstand aufstellen. Prediger: Just — Wagner. Beichtredner: Kamperine — Bornhöft. Zeitige Anmeldung erbeten. Die alten Arbeiten werden wohl zunächst vorkommen.
J. Witt, Vorsitz.

Die Westliche Lehrerkonferenz versammelt sich, so Gott will, am Freitag nach Danktagungstag in Tomah, Wis.

Praktische Arbeiten haben zu liefern: 1. Von der königlichen Hochzeit — Kunkel. 2. Präparation für einen deutschen Aufsatz — A. Stindt. 3. Object Lesson — Fr. Jense. 4. Home Geography — Fr. Sarmann. 5. Respiration — Gavrifich.

Theoretische: 1. The Tree „R's“, their all importance in our schools — Pape. 2. Welche Gefahren drohen unsern Gemeindegemeinschaften? — Hippauf.

Anmeldung erbeten! Paul Hippauf, Sekr.

Die Fox River Valley Konferenz versammelt sich, so Gott will, am 21. und 22. November in der Gemeinde des Herrn Pastors W. Sinnenthal zu Kaukauna, Wis.

Arbeiten: Außer den unerledigten eine ex. hom. Arbeit über die Epistel des folgenden Sonntags, Phil. 3, 17—21 — F. C. Wehland. (Stellvertreter, Aug. F. Zich mit einer Exegese über das Evangelium des folgenden Sonntags, Matth. 22, 15—22.) Eine exegetische Arbeit über 1. Kor. 14 — G. A. Dettmann.

Prediger: A. Spiering (F. Schumann).

Beichtredner: J. L. Kaspar (A. F. Herzfeldt).

Um rechtzeitige Anmeldung bittet der Ortspastor.

F. C. Heßmann, Sekr.

Die Süliche Konferenz versammelt sich, so Gott will, am 21. und 22. November zu North Milwaukee in der Gemeinde des Herrn Pastors A. Schulz. Arbeiten: Gieschen und Past. Kreiske, Hartwig. Außerdem soll das Referat von Pastor Gieschen besprochen werden.

Prediger: Weerts (Werner). Beichtredner: Gräber (Gieschen). Rechtzeitige Anmeldung beim Ortspastor erbeten!

A. Werner, Sekr.

Büchertisch.

Alle hier angezeigten und besprochenen Bücher sind durch das „Northwestern Publ. House“, 263 — 4. Str., zu beziehen.

Unser Erbteil. Eine Gedächtnisschrift auf das vierhundertjährige Reformationsjubiläum, den 31. Oktober 1917. Concordia Publishing House, St. Louis, Mo. 1916. XII und 233 Seiten. 8°. In Silk Finish Binders Cloth mit blauem Schnitt gebunden. Ladenpreis: \$1.10.

Dies ist das offizielle Reformations = Jubiläumsbuch der Missouriynode. Es enthält Aufsätze von 24 verschiedenen Autoren, von denen jeder seine ganze Aufmerksamkeit dem ihm gestellten Thema widmen konnte. Das Buch ist eine Reformationsgeschichte in 24 Kapiteln und eignet sich vorzüglich zur Vorbereitung auf die vierte Hundertjahrfeier der Reformation. Unter den zehn Illustrationen, mit denen das Buch geschmückt ist, dürfte die photographische Wiedergabe der in neuerer Zeit wieder aufgefundenen Totenmaske Luthers das meiste Interesse erwecken.

Synodalberichte der Synode von Missouri, Ohio u. a. St. — Sülicher Distrikt 1916. Referate von Pastor R. L. Nehlau über „die Sintflut“ und von Pastor O. W. Wismar über „die present-day mission of the Church“. — Sülicher Distrikt 1916. Fortsetzung und Schluß des Referats von Präses F. C. Berniobe über „die Reformation durch Luther ein Werk Gottes“. — Nord = Illinois = Distrikt 1916. Referat von Pastor G. Harms über „das prophetische Amt Christi“. Concordia Pub. House. Preise je 12, 15 und 23 Cents.

Quittungen.

Aus der Wisconsin = Synode.

Für Bau und Schuldenentilgung.

Hauskollekte der Filial = Gemeinde des Herrn Pastor C. G. Kleinlein in Town Beaver, Wis.

Jim Bauer \$25.00; Louis Frank \$25.00; Herm. März \$25.00; Heinrich März \$25.00; Heinrich Seils \$25.00; Edw.

Seils \$25.00; Albert Steer \$25.00; A. C. Wunderlich \$25.00; Karl Reifner \$20.00; August Pinfowski \$20.00; Karl Pinfowski \$15.00; Friedrich Pinfowski \$10.00; Robert Baumann \$10.00; August Baumann Sr. \$2.00; Albert Baumann \$2.00; Herm. Brandenburg \$5.00; Wilhelm Brandenburg \$5.00; John Devenor Sr. \$5.00; John Devenor Jr. \$5.00; Herm. Ehlers \$5.00; Georg Günther \$15.00; August Gall \$5.00; Wilhelm Garbrecht \$5.00; Friedrich Garbrecht \$2.00; Wilhelm Hannemann \$5.00; Louis Hannemann \$2.00; Ferd. Hannemann \$5.00; Robert Hannemann \$2.00; Albert Heß \$5.00; Friedrich Kuntz \$5.00; Paul Kuntz \$5.00; John Kuntz \$2.00; Frau Karl Kuntz \$1.00; Frau Rosa Krüger \$3.00; W. J. März \$5.00; August März \$1.00; Christ Peters \$2.00; Otto Reifner \$2.00; Wilhelm Rohde \$5.00; Friedrich Seils \$10.00; Hugo Seils \$5.00; Heinrich Steer \$5.00; Wilhelm Schneider \$10.00.
Summa: \$411.00.

R. Siegler.

Allgemeine Anstalten: Pastoren M. Sauer, Teil der Missfittoll, Brillion \$15; M. Sauer, Teil der Missfittoll, Kasson \$10; C. Schönicke, Teil der Missfittoll, Kingston \$8.71; C. Schönicke, Teil der Missfittoll, Settlement \$8.71; P. Eggert, Teil der Missfittoll, Abrams \$8.40; P. Eggert, Teil der Missfittoll, Brookside \$8.50; P. Eggert, Teil der Missfittoll, Little Suamico \$4.55; W. Pifer, Teil der Missfittoll, Oak Grove \$40; A. Lederer, Teil der Missfittoll, Freedom \$25; T. Sauer, Teil der Missfittoll, Appleton \$20; Ph. Köhler, Teil der Missfittoll, Iron Ridge \$10.50; J. Jenny, Teil der Missfittoll, St. Jacobi Gem. Milw. \$44.80; A. Sauer, Teil der Missfittoll, Winona \$65; M. Raasch, Teil der Missfittoll, Lake Mills \$40; J. Bast, Teil der Missfittoll, Hatchville \$20; P. Aneiste, Teil der Missfittoll, West Granville \$7; W. Bergholz, Teil der Missfittoll, Kewaunee \$15; Th. Schöme, Teil der Missfittoll, St. Charles \$10; J. Helmes, Teil der Missfittoll, Menasha \$20; J. Bradebusch, Teil der Missfittoll, Newville \$13; J. Bradebusch, Teil der Missfittoll, Deerfield \$10; G. A. Müller, Teil der Missfittoll, Fox Lake \$15; J. Gering, Teil der Missfittoll, Wilton \$15.76; J. Haase, Teil der Missfittoll, Randolph \$10; A. Vollbrecht, Teil der Missfittoll, Fountain City \$20; J. Klingmann, Teil der Missfittoll, Watertown \$100; J. Brenner, Septembertoll, St. Joh. Gem. Milw. \$116.81; W. Haase, Teil der Missfittoll, Center \$15; W. Moxhus, Teil der Missfittoll, Cameron-Sumner \$10; A. Väbenroth, Teil der Missfittoll, St. Peters Gem. Milw. \$40; G. Westphal, Teil der Missfittoll, Marinette \$15; E. Palechek, Teil der Missfittoll, Hamburg \$35; J. Abelmann, Teil der Missfittoll, Stettin \$8; J. Abelmann, Teil der Missfittoll, Em. Gem. Rib Falls \$7; J. Abelmann, Teil der Missfittoll, St. Joh. Gem. Rib Falls \$10; E. Klaus, Teil der Missfittoll, Lewiston \$25; W. Nommensen, Teil der Missfittoll, Gustisford \$40; G. Kirchner, Teil der Missfittoll, Gibson \$15; O. Nommensen, Teil der Missfittoll, So. Milw. \$10; G. Kirchner, Teil der Missfittoll, T. Gibson, (erhalten am 25. Aug.) \$14.84; C. Lederer, Teil der Missfittoll, Saline \$50; J. Bergholz, Teil der Missfittoll, N. La Crosse \$5; A. Schlei, Erntedankfittoll, Algoma \$33; A. Fröhle, Teil der Missfittoll, Neenah \$38.40; A. Abe-Vallemant, Teil der Missfittoll, Wilson \$30; A. Stock, Teil der Missfittoll, Lebanon \$15; G. Gieschen, Teil der Missfittoll, Jerusalem Gem. Milw. \$50; Herm. Gieschen, Teil der Missfittoll, Bauwatosa \$40; A. v. Rohr, Teil der Missfittoll, Hartford \$35; J. Gamm, Teil der Missfittoll, La Crosse \$40; J. Reuschel, Teil der Missfittoll, Dundas \$25; G. Koch, Teil der Erntedankfittoll, Reedsville \$10; zus. \$1297.98.

College: Pastoren M. Sauer, Teil der Missfittoll, Brillion \$52.71; M. Sauer, Teil der Missfittoll, Kasson \$30.03; P. Eggert, Teil der Missfittoll, Abrams \$9.60; P. Eggert, Teil der Missfittoll, Brookside \$9.80; P. Eggert, Teil der Missfittoll, Little Suamico \$5.20; G. Thurov, Teil der Missfittoll, Root Creek \$20; W. Pifer, Teil der Missfittoll, Oak Grove \$55; A. Lederer, Teil der Missfittoll, Freedom \$25; T. Sauer, Teil der Missfittoll, Appleton \$35; Ph. Köhler, Teil der Missfittoll, Iron Ridge \$35; J. Jenny, Teil der Missfittoll, St. Jacobi Gem. Milw. \$51.20; C. Schrader, Teil der Missfittoll, Erlöser Gem. Milw. \$6; G. C. Bergemann, Teil der Missfittoll, Fond du Lac \$100; A. Sauer, Teil der Missfittoll, Winona \$160; M. Sauer, Teil der Missfittoll, Lake Mills \$40; G. Koch, nachtrgl. z. Missfittoll, Reedsville \$2; P. Aneiste, Teil der Missfittoll, West Granville \$16; W. Bergholz, Teil der Missfittoll, Kewaunee \$40; Th. Schöme, Teil der Missfittoll, St. Charles \$10; J. Helmes, Teil der Missfittoll, Menasha \$15; J. Bradebusch, Teil der Missfittoll, Newville \$20; J. Bradebusch, Teil der Missfittoll, Deerfield \$12.50; G. Herwig, Teil der Missfittoll, Burr Oak \$60.70; C. Dürr, Teil der Missfittoll, Lannon \$6; G. A. Müller, Teil der Missfittoll, Fox Lake \$18.34; J. Gering, Teil der Missfittoll, Wilton \$30; J. Haase, Teil der Missfittoll, Randolph \$27.20; C. C. Henning, Teil der Missfittoll, Tawas City \$15; A. Vollbrecht,

Teil der Missfittoll, Fountain City \$40; W. Heidtke, Teil der Missfittoll, Manchester \$20; J. Klingmann, Teil der Missfittoll, Watertown \$150; W. Haase, Teil der Missfittoll, Center \$25; W. Moxhus, Teil der Missfittoll, Cameron-Sumner \$24.40; Ed. Hoher, Teil der Missfittoll, West Bend \$24.25; A. Väbenroth, Teil der Missfittoll, St. Peters Gem. Milw. \$35; G. Westphal, Teil der Missfittoll, Marinette \$30; E. Palechek, Teil der Missfittoll, Hamburg \$100; J. Abelmann, Teil der Missfittoll, Stettin \$3; J. Abelmann, Teil der Missfittoll, Em. Gem. Rib Falls \$7; J. Abelmann, Teil der Missfittoll, St. Joh. Gem. Rib Falls \$8; E. Klaus, Teil der Missfittoll, Lewiston \$25; W. Nommensen, Teil der Missfittoll, Gustisford \$65; G. Kirchner, Teil der Missfittoll, Gibson \$30; O. Nommensen, Teil der Missfittoll, So. Milw. \$14; C. A. Lederer, Teil der Missfittoll, Saline \$50; J. Bergholz, Teil der Missfittoll, N. La Crosse \$5; A. Fröhle, Teil der Missfittoll, Neenah \$75; A. Abe-Vallemant, Teil der Missfittoll, Wilson \$20; A. Stock, Teil der Missfittoll, Lebanon \$15; G. Gieschen, Teil der Missfittoll, Jerusalem Gem. Milw. \$50; G. Bergmann, Teil der Missfittoll, Christus Gem. Milw. \$100; P. Dehler, Teil der Missfittoll, No. Fond du Lac \$20; Herm. Gieschen, Teil der Missfittoll, Bauwatosa \$40; F. Löper, Teil der Missfittoll, T. Wellington \$65; A. von Rohr, Teil der Missfittoll, Hartford \$75; J. Gamm, Teil der Missfittoll, La Crosse \$100; J. Reuschel, Teil der Missfittoll, Dundas \$50; G. Koch, Teil der Erntedankfittoll, Reedsville \$10; zus. \$2232.93.

Schuldentilgung: Pastoren J. Dehler, Weyauwega: Julius Mellen \$15.00; L. Kaspar, Greenville: Herm. Zschäner \$25.00; W. C. Heidtke, Manchester: Louis Hinz \$10.00, Frau Elisabeth Tonn (1. Zahlung) \$10.00, Johann Link \$10.00, Herm. Riese \$5.00, Karl Weißhoff \$5.00, Louis Freitag \$5.00, Frau Rob. Page \$5.00, August Affeldt (2. Zahlung) \$5.00, zus. \$55.00; L. Baganz, Dale: Albert Lüdte \$10.00, Otto Bunt \$5.00, Gottfried Kies \$1.00, August Dreus (2. Zahlung) \$3.00, Wilh. Schröder (2. Zahlung) \$5.00, Otto Seifert (2. Zahlung) \$3.00, zus. \$27.00; A. Bärwald, St. Petrus = Gemeinde Broadhead: Fred Büttow \$10.00, Gottfried Frommholz \$10.00, Frank Gadow \$10.00, August Krause \$10.00, Ferd. Nennemann \$10.00, Jakob Speich Sr. (1. Zahlung) \$10.00, August Sellnow \$5.00, August Schön \$5.00, Herm. Wendland \$10.00, Ferd. Witt \$5.00, zus. \$85.00; A. Bärwald, St. Pauls = Gemeinde Schvester: A. F. Nix \$100.00, Otto Deyer \$5.00, Karl Hein \$10.00, Louis Maueremann \$5.00, Fred. Ringhand \$15.00, A. W. Neafa \$10.00, Jakob Speich Jr. \$10.00, Wilh. Sellnow \$5.00, zus. \$160.00; P. Eggert, Friedens = Gemeinde, Abrams: Albert Grunewald \$10.00, Ernst Bohl \$5.00, Julius Delger \$2.00, Robert Fall \$3.00, Wilhelm Gering \$2.00, Witwe Anna Sellmann \$2.00, Karl Zahnte \$5.00, Otto Jandreh \$1.00, Theo. Köpfel \$1.00, Karl Lindemann \$5.00, Witwe Lear \$5.00, John Olshetzke \$5.00, Fried. Peters Sr. \$5.00, Fried. Peters Jr. \$2.00, Wilh. G. Peters \$5.00, Herm. Patske \$1.00, Herm. Prodel \$5.00, Albert Sägebart \$4.00, Witwe Steintkauf \$5.00, Fried. Wiedenhöft \$5.00, Wilh. Zimmermann \$5.00, zus. \$83.00; P. Eggert, St. Pauls = Gemeinde, Brookside: Pastor P. C. Eggert \$5.00, Fred Erdmann \$10.00, Louis Erdmann \$10.00, Heinrich Erdmann \$10.00, Witwe Alb. Erdmann \$2.00, Louis Ellner \$10.00, Fred Eckert \$2.00, Frank Fostier \$10.00, John Beckendorf \$5.00, Otto Beckendorf \$2.00, Frau Aug. Bloom \$3.00, Karl Behnke \$1.00, Louis Gering \$5.00, Adam Jachow \$1.00, August Kresin \$5.00, Albert Lubas \$1.00, Herm. Maede \$2.00, Wilh. Meinte \$1.00, W. F. Peters \$5.00, Albert Peters \$3.00, Louis Peters \$1.00, Witwe Minnie Schulz \$2.00, Herm. Strege \$5.00, Herm. Stüber \$5.00, Ferd. Utech \$5.00, zus. \$111.00; Ed. Schrader, Teil der Missfittoll, Erlöser Gem. Milw. \$15; zus. \$576.00.

Reisepredigt: Pastoren M. Sauer, Teil der Missfittoll, Brillion \$51; M. Sauer, Teil der Missfittoll, Kasson \$20; C. Schönicke, Teil der Missfittoll, Kingston \$10; C. Schönicke, Teil der Missfittoll, Settlement \$10; P. Eggert, Teil der Missfittoll, Abrams \$6; P. Eggert, Teil der Missfittoll, Brookside \$6.20; P. Eggert, Teil der Missfittoll, Little Suamico \$3.30; G. Thurov, Teil der Missfittoll, Root Creek \$20; W. Pifer, Teil der Missfittoll, Oak Grove \$35.49; F. Soll, Missfittoll, N. Dakoma \$41; A. Lederer, Teil der Missfittoll, Freedom \$25; T. Sauer, Teil der Missfittoll, Appleton \$55.51; Ph. Köhler, Teil der Missfittoll, Iron Ridge \$25; J. Jenny, Teil der Missfittoll, St. Jacobi Gem. Milw. \$32.37; G. C. Bergemann, Teil der Missfittoll, Fond du Lac \$82.20; A. Sauer, Teil der Missfittoll, Winona \$106.48; M. Raasch, Teil der Missfittoll, Lake Mills \$45; J. Bast, Teil der Missfittoll, Hatchville \$50; P. Aneiste, Teil der Missfittoll, West Granville \$10.05; W. Bergholz, Teil der Missfittoll, Kewaunee \$25; Th. Schöme, Teil der Missfittoll, St. Charles \$10; J. Helmes, Teil der Missfittoll, Menasha \$20; J. Bradebusch, Teil der Missfittoll, Newville \$35; J. Bradebusch, Teil der Missfittoll, Deerfield \$20; C. Bruns, Koll., St. Matthäus Gem.

Appleton \$28; G. Herwig, Teil der Missfittoll, Burr Oak \$50; E. Dürr, Teil der Missfittoll, Lannon \$5.88; G. A. Müller, Teil der Missfittoll, Fox Lake \$15; J. Hering, Teil der Missfittoll, Watertown \$20; J. Haase, Teil der Missfittoll, Randolph \$17; C. E. Henning, Teil der Missfittoll, Tawas City \$15.64; E. Schlüter, Koll., Marquette \$13; L. Mahne, Missfittoll, Greenleaf \$54.15; A. Vollbrecht, Teil der Missfittoll, Fountain City \$20; W. Heidtke, Teil der Missfittoll, Manchester \$15; W. Keibel, Missfittoll, West Alis \$6.13; J. Klingmann, Teil der Missfittoll, Watertown \$200; G. Diehl, Missfittoll, Divine Charity Gem. Milw. \$25.82; W. Haase, Teil der Missfittoll, Center \$30; W. Moksus, Teil der Missfittoll, Cameron—Sumner \$15.70; Ed. Hoher, Teil der Missfittoll, West Bend \$20; A. Bärenroth, Teil der Missfittoll, St. Peters Gem. Milw. \$25; G. Westphal, Teil der Missfittoll, Marinette \$50.50; C. Palechek, Teil der Missfittoll, Hamburg \$100; J. Abelmänn, Teil der Missfittoll, Stettin \$8; J. Abelmänn, Teil der Missfittoll, Rib Falls \$10; J. Abelmänn, Teil der Missfittoll, St. Joh. Gem. Milw., Rib Falls \$10; P. Weber, Kuvertfoll., Crivitz \$4; E. Klaus, Teil der Missfittoll, Lewiston \$50; W. Nommensen, Teil der Missfittoll, Hustisford \$65; P. Weber, Kuvertfoll., Pembine \$1; D. Nommensen, Teil der Missfittoll, So. Milw. \$10; C. A. Lederer, Teil der Missfittoll, Saline \$50; J. Bergholz, Teil der Missfittoll, N. La Crosse \$25; E. Schulz, vom werten Frauenverein, Andreas Gem. Milw. \$25; E. Grunwald, Teil der Missfittoll, Paris \$12.02; A. Fröhle, Teil der Missfittoll., Keenah \$75; A. Abe-Kallemant, Teil der Missfittoll., Wilson \$46; A. Stock, Teil der Missfittoll., Lebanon \$15; G. Gieschen, Teil der Missfittoll., Jerusalem Gem. Milw. \$25; G. Bergmann, Teil der Missfittoll., Christus Gem. Milw. \$100; P. Dehler, Teil der Missfittoll., No. Fond du Lac \$12.50; Herm. Gieschen, Teil der Missfittoll., Wauwatosa \$15; T. Sauer, nachtrgl. z. Missfittoll., Appleton \$3.75; F. Löper, Teil der Missfittoll., T. Wellington \$50; W. Weber, Teil der Missfittoll., Zions Gem. Kohlsville \$3.47; W. Weber, Missfittoll., St. Peters Gem. Kohlsville \$5.36; D. Töpel, Teil der Missfittoll., Bristol \$5; A. v. Rohr, Teil der Missfittoll., Hartford \$45; J. Gamm, Teil der Missfittoll., La Crosse \$100; J. Neuschel, Teil der Missfittoll., Dundas \$25; G. Lange, Missfittoll., Mois \$26.41; P. Monhardt, Missfittoll., Galesville \$11.50; G. Koch, Teil der Erntedankfittoll., Needsville \$15; zus. \$2297.43.

Kirchbaufonds: Pastoren G. Jarwell, Teil der Missfittoll., Blatteville \$10; G. Zimmermann, Koll., West Salem \$5; M. Raasch, Teil der Missfittoll., Lake Mills \$7; G. Herwig, vom werten Frauenverein, Burr Oak \$10; J. Brenner, von Anna Hoppe, St. Joh. Gem. Milw. \$2; E. Palechek, Teil der Missfittoll., Hamburg \$5; A. Piez, Sonntagfittoll., Lomira \$10.47; zus. \$49.47.

Synodalkasse: Pastoren Ed. Schrader, Teil der Missfittoll., Erlöser Gem. Milw. \$6; J. Helmes, Teil der Missfittoll., Menasha \$20; A. Töpel, Sonntagfittoll., Newton \$7; Ed. Hoher, Sonntagfittoll., West Bend \$23.70; C. A. Lederer, Teil der Missfittoll., Saline \$5; J. Bergholz, Teil der Missfittoll., N. La Crosse \$2; zus. \$63.70.

Synodalberichte: Pastoren J. Meier, Sonntagfittoll., Oconomowoc \$17.75; Th. Niesoth, Erntedankfittoll., Farmington Tp. \$20.16; C. A. Lederer, Teil der Missfittoll., Saline \$5; J. Bradebusch, Sonntagfittoll., Deerfield \$5.01; E. Grunwald, Teil der Missfittoll., Paris \$8; P. Pieber, Sonntagfittoll., Cudash \$4.50; T. Sauer, Sonntagfittoll., Appleton \$13.27; P. Monhardt, Sonntagfittoll., Galesville \$5; W. Rankow, Sonntagfittoll., Dalton \$3; F. Reier, Sonntagfittoll., Shirley \$4.92; F. Reier, Sonntagfittoll., Shirley \$2; zus. \$84.56.

Indianer: Pastoren M. Sauer, Teil der Missfittoll., Brillion \$20; M. Sauer, Teil der Missfittoll., Kasson \$13; E. Schönde, Teil der Missfittoll., Kingston \$5; E. Schönde, Teil der Missfittoll., Settlement \$5; G. Thurom, Teil der Missfittoll., Root Creek \$11.60; A. Lederer, Teil der Missfittoll., Freedom \$10; T. Sauer, Teil der Missfittoll., Appleton \$55; Ed. Schrader, Teil der Missfittoll., Erlöser Gem. Milw. \$5; G. E. Bergemann, Teil der Missfittoll., Fond du Lac \$70; A. Sauer, Teil der Missfittoll., Winona \$75; M. Raasch, Teil der Missfittoll., Lake Mills \$5; J. Bast, Teil der Missfittoll., Hatchville \$17; P. Kneiske, Teil der Missfittoll., West Granville \$7; A. Sydow, Parodie Rib Lake \$3.90; W. Bergholz, Teil der Missfittoll., Kewaunee \$10; Th. Schönde, Teil der Missfittoll., St. Charles \$8.81; J. Helmes, Teil der Missfittoll., Menasha \$10; J. Bradebusch, Teil der Missfittoll., Newville \$5; J. Bradebusch, Teil der Missfittoll., Deerfield \$5; G. Herwig, Teil der Missfittoll., Burr Oak \$30; G. A. Müller, Teil der Missfittoll., Fox Lake \$10; J. Hering, Teil der Missfittoll., Wilton \$10; J. Haase, Teil der Missfittoll., Randolph \$13.80; C. E. Henning, Teil der Missfittoll., Tawas City \$6; J. Brenner, von Anna Hoppe, St. Joh. Gem. Milw. \$1; A. Vollbrecht, Teil der Missfittoll., Fountain City \$14; W. Heidtke, Teil der Missfittoll.,

Manchester \$10; J. Klingmann, Teil der Missfittoll., Watertown \$47.61; W. Haase, Teil der Missfittoll., Center \$15; W. Moksus, Teil der Missfittoll., Cameron—Sumner \$11; Ed. Hoher, Teil der Missfittoll., West Bend \$10; A. Bärenroth, Teil der Missfittoll., St. Peters Gem. Milw. \$3; G. Westphal, Teil der Missfittoll., Marinette \$15; C. Palechek, Teil der Missfittoll., Hamburg \$35; J. Abelmänn, Teil der Missfittoll., Stettin \$2; J. Abelmänn, Teil der Missfittoll., Em. Gem. Rib Falls \$5; J. Abelmänn, Teil der Missfittoll., St. Joh. Gem. Rib Falls \$8; E. Klaus, Teil der Missfittoll., Lewiston \$25; W. Nommensen, Teil der Missfittoll., Gustisford \$35; G. Kirchner, Teil der Missfittoll., Gibson \$4.34; D. Nommensen, Teil der Missfittoll., So. Milw. \$2.95; C. A. Lederer, Teil der Missfittoll., Saline \$30; J. Bergholz, Teil der Missfittoll., N. La Crosse \$10; A. Fröhle, Missfittoll., T. Clay-ton \$34.31; D. Hohenstein, Teil der Missfittoll., Hyde \$3.61; A. Abe-Kallemant, Teil der Missfittoll., Wilson \$5; A. Stock, Teil der Missfittoll., Lebanon \$15; G. Gieschen, Teil der Missfittoll., Jerusalem Gem. Milw. \$20; G. Bergmann, Teil der Missfittoll., Christus Gem. Milw. \$10; P. Dehler, Teil der Missfittoll., No. Fond du Lac \$17.50; Herm. Gieschen, Teil der Missfittoll., Wauwatosa \$5.50; F. Löper, Teil der Missfittoll., T. Wellington \$20; D. Töpel, Teil der Missfittoll., Bristol \$5.86; A. v. Rohr, Teil der Missfittoll., Hartford \$35; J. Gamm, Teil der Missfittoll., La Crosse \$36.12; J. Neuschel, Teil der Missfittoll., Dundas \$2.18; zus. \$903.09.

Mittagstisch für Indianerkinder: Pastoren G. E. Bergemann, von N. N., Fond du Lac \$5.00.

Neger: Pastoren M. Sauer, Teil der Missfittoll., Brillion \$5; M. Sauer, Teil der Missfittoll., Kasson \$5; A. Lederer, Teil der Missfittoll., Freedom \$10.06; G. E. Bergemann, Teil der Missfittoll., Fond du Lac \$5; M. Raasch, Teil der Missfittoll., Lake Mills \$4; W. Bergholz, Teil der Missfittoll., Kewaunee \$10; Th. Schönde, Teil der Missfittoll., St. Charles \$6; J. Helmes, Teil der Missfittoll., Menasha \$5; J. Bradebusch, Teil der Missfittoll., Newville \$1; J. Bradebusch, Teil der Missfittoll., Deerfield \$1; G. Herwig, Teil der Missfittoll., Burr Oak \$15; E. Dürr, Teil der Missfittoll., Lannon \$2; J. Hering, Teil der Missfittoll., Wilton \$5; J. Haase, Teil der Missfittoll., Randolph \$5; J. Brenner, von Anna Hoppe, St. Joh. Gem. Milw. \$1; A. Vollbrecht, Teil der Missfittoll., Fountain City \$10; A. Neuenkirch, von N. N., Bay City \$2; Ed. Hoher, Teil der Missfittoll., West Bend \$15; A. Bärenroth, Teil der Missfittoll., St. Peters Gem. Milw. \$1; C. Palechek, Teil der Missfittoll., Hamburg \$5; J. Abelmänn, Teil der Missfittoll., Stettin \$1; J. Abelmänn, Teil der Missfittoll., Em. Gem. Rib Falls \$2; J. Abelmänn, Teil der Missfittoll., St. Joh. Gem. Rib Falls \$2; E. Klaus, Teil der Missfittoll., Lewiston \$15; W. Nommensen, Teil der Missfittoll., Gustisford \$16.08; G. Kirchner, Teil der Missfittoll., Gibson \$5; D. Nommensen, Teil der Missfittoll., So. Milw. \$7.30; C. A. Lederer, Teil der Missfittoll., Saline \$25; J. Bergholz, Teil der Missfittoll., N. La Crosse \$3; A. Fröhle, Missfittoll., Mears \$9.74; D. Hohenstein, Teil der Missfittoll., Hyde \$3.60; A. Abe-Kallemant, Teil der Missfittoll., Wilson \$5; A. Stock, Teil der Missfittoll., Lebanon \$5; G. Gieschen, Teil der Missfittoll., Jerusalem Gem. Milw. \$2.18; G. Bergmann, Teil der Missfittoll., Christus Gem. Milw. \$3.25; Herm. Gieschen, Teil der Missfittoll., Wauwatosa \$5; F. Löper, Teil der Missfittoll., T. Wellington \$5; D. Töpel, Teil der Missfittoll., Bristol \$10; A. v. Rohr, Teil der Missfittoll., Hartford \$6.95; zus. \$245.16.

Juden: Pastoren C. Palechek, Teil der Missfittoll., Hamburg \$5; J. Abelmänn, Teil der Missfittoll., Stettin \$1; F. Löper, Teil der Missfittoll., T. Wellington \$2; A. v. Rohr, Teil der Missfittoll., Hartford \$5; zus. \$13.00.

China: Pastoren M. Raasch, Teil der Missfittoll., Lake Mills \$2.31; C. Palechek, Teil der Missfittoll., Hamburg \$5; E. Klaus, Teil der Missfittoll., Lewiston \$10; Herm. Gieschen, Teil der Missfittoll., Wauwatosa \$5; F. Löper, Teil der Missfittoll., T. Wellington \$2.25; A. v. Rohr, Teil der Missfittoll., Hartford \$5; zus. \$29.56.

Stadtmission: Pastor J. Brenner, von Anna Hoppe, St. Joh. Gem. Milw. \$1.00.

Arme Studenten — Watertown: Pastor C. A. Lederer, Teil der Missfittoll., Saline \$7.18.

Arme Studenten — Milwaukee: Pastoren G. Knuth, Dankopfer von Wb. Schmidt nach Genesung von Krankheit, Bethesda Gem. Milw. \$5; C. E. Henning, Teil der Missfittoll., Tawas City \$10; D. Töpel, Teil der Missfittoll., Bristol \$10; zus. \$25.00.

Arme Studenten — Saginaw: Pastor C. E. Henning, Teil der Missfittoll., Tawas City \$5.00.

Lutherfonds: Pastor G. Bergmann, Teil der Missfittoll., Christus Gem. Milw. \$5.25.

Witwenkasse — Kollekten: Pastoren Th. Döhler, von

W. F. Johannes, Two Rivers \$1; G. C. Bergemann, von N. N., Fond du Lac \$5; C. Dovidat, Sept. Kubertoll, Oshkosh \$19; J. Bradebusch, Teil der Missfittoll., Newville \$10.02; J. Bradebusch, Teil der Missfittoll., Deerfield \$5.31; H. A. Müller, Teil der Missfittoll., Fox Lake \$10; W. Heidtke, Teil der Missfittoll., Manchester \$8.72; A. Nicolaus, Erntedankfittoll., Ft. Atkinson \$24.59; C. A. Lederer, Teil der Erntedankfittoll., Zions Gem. Kohlsville \$5; W. Weber, Teil der Erntedankfittoll., Peters Gem. Kohlsville \$6.37; W. Weber, Teil der Pfingstfittoll., Zions Gem. Kohlsville \$5; auf. \$110.01.

Witwenkasse — Persönlich: Pastor W. Weber \$2.00. Reich Gottes: Pastoren F. Soll, Pfingstfittoll., N. Yama \$7.20; W. Bergholz, Teil der Missfittoll., Kewaunee \$1.50; J. Helmes, Teil der Missfittoll., Menasha \$4.12; A. Habermann, Missfittoll., Bonduel \$23.28; J. Klingmann, Teil der Missfittoll., Watertown \$100; W. Haase, Teil der Missfittoll., Center \$8.58; J. Abelmann, Teil der Missfittoll., Stettin \$1.80; J. Abelmann, Teil der Missfittoll., Em. Gem. Rib Falls \$1.95; J. Abelmann, Teil der Missfittoll., St. Joh. Gem. \$1.55; J. Bergholz, Teil der Missfittoll., N. La Croix \$2.63; R. Ave-Lallemant, Teil der Missfittoll., Wilson \$7.60; L. Wieste, Erntedankfittoll., L. Herman \$25.10; W. Weber, Teil der Pfingstfittoll., Zions Gem. Kohlsville \$5; auf. \$190.31.

Kinderfreundgesellschaft: Pastoren J. Kenny, von Frau Koloff, St. Jacobi Gem. Milwaukee \$32.37; A. Wolff, von Frau John Kochmicht, Glade's Corners \$1; W. Weber, Teil der Erntedankfittoll., Zions Gem. Kohlsville \$4.60; W. Weber, Teil der Erntedankfittoll., St. Peters Gem. Kohlsville \$2.25; M. Dippmann, von Wm. Ehle, Kirchhahn \$1; auf. \$41.22.

Anstalt für Schwachsinnige: Pastoren G. C. Bergemann, von N. N., Fond du Lac \$5; G. Herwig, Tauffoll., Burr Oak \$1; C. Paleček, Teil der Missfittoll., Hamburg \$5; C. A. Lederer, Teil der Missfittoll., Saline \$10; W. Weber, Teil der Erntedankfittoll., Zions Gem. Kohlsville \$10; J. Gamm, von N. N., La Croix \$50; M. Dippmann, von Wm. Ehle, Kirchhahn \$1; auf. \$82.00.

Belle Plaine: Pastoren W. Weber, Teil der Erntedankfittoll., St. Peters Gem. Kohlsville \$5; A. v. Rohr; Teil der Missfittoll., Hartford \$5; auf. \$10.00.

Denber: Pastoren H. Hernig, Teil der Missfittoll., Burr Oak \$8.15; C. Paleček, Teil der Missfittoll., Hamburg \$5; auf. \$13.15.

Taubstummenanstalt: Pastor W. Weber, Teil der Erntedankfittoll., Zions Gem. Kohlsville \$5 00;

Kriegsnot: Pastor A. Döpel, Sonntagstoll., Manitowoc Co. \$38.65.

Kriegsgefangene in Sibirien: Pastor F. Koch, Sonntagstoll., Caledonia \$20.00.

Summa: \$8353.65.

Quittiert am 18. Oktober.

Aus der Minnesota = Synode.

Allgemeine Anstalten: Pastoren J. Guse, Ritchfield \$10; A. J. Dysterheft, Sanborn \$40; Ad. E. Frey, Jordan \$30; W. Lindloff, Millville \$10; Edw. Virkholz, Marshall \$10; W. C. Nidels, Smiths Mill \$20; H. W. Parifius, Morton \$15; Julius Engel, Elton—Ward \$10; A. Schaller, Redwood Falls \$25; W. F. Pantow, Boyd \$20; J. A. Baumann, Red Wing \$15; G. Th. Albrecht, St. Peter \$25; Ernst Virkholz, Roscoe \$5; G. Hinnenthal, Goodhue, Gnaden Gem. \$30.61, St. Johannes Gem. \$39.41, St. Peters Gem. \$15; A. Fürstenau, Akaista \$7.44.

Reisepredigt: Pastoren J. Guse, Ritchfield \$20.87; A. J. Dysterheft, Sanborn \$80; A. Schaller, Redwood Falls \$40; Ad. E. Frey, Jordan \$50; D. Mezger, Zumbrota \$65; W. Lindloff, zu Potsdam \$24; W. Haar, Greenwood, von Joh. Westold \$1; W. Schaller, Frontenac \$5.21; Edw. Virkholz, Marshall \$30; G. C. Haase, bei Stillwater \$8.42; W. C. Nidels, Smiths Mill \$40; H. W. Parifius, Morton \$25; Jul. Engel, Elton—Ward \$20; W. F. Pantow, Boyd \$33; J. A. Baumann, Red Wing \$25; F. Ehler, Goodwin \$26.61; G. Th. Albrecht, St. Peter \$30; L. H. Königler, Raymond \$27.39; Ernst Virkholz, Roscoe \$25; G. Hinnenthal, Goodhue, Gnaden Gem. \$40, St. Joh. Gem. \$40, St. Peters Gem. \$30; A. Fürstenau, Akaista \$20; M. Returatat, Zeeland \$30; A. C. Haase, St. Paul \$43.05, von Frau F. Weber \$1; Herr G. J. Heilmann, Redwood Falls \$5.00.

Indianermission: Pastoren J. Guse, Ritchfield \$5; A. J. Dysterheft, St. Paul \$7.13; Ad. E. Frey, Jordan \$8; D. Mezger, Zumbrota \$25; W. Lindloff, Millville \$10; Edw. Virkholz, Marshall \$7; W. C. Nidels, Smiths Mill \$10; H. W. Parifius, Morton \$7; Jul. Engel, Elton—Ward \$2.67; W. F.

Pantow, Boyd \$5; J. A. Baumann, Red Wing \$5; G. Th. Albrecht, St. Peter \$15; Ernst Virkholz, Roscoe \$5; G. Hinnenthal, Goodhue, Gnaden Gem. \$10, St. Joh. Gem. \$15, St. Petri Gem. \$7; A. Fürstenau, Akaista \$7; A. Schaller, Redwood Falls \$8.00.

Regeneration: Pastoren J. Guse, Ritchfield \$5; A. J. Dysterheft, Sanborn \$10; Ad. E. Frey, Jordan \$20; D. Mezger, Zumbrota \$35; W. Lindloff, Millville \$5; Edw. Virkholz, Marshall \$5.44; W. C. Nidels, Smiths Mill \$10; G. W. Parifius, Morton \$7; Jul. Engel, Elton—Ward \$10; W. F. Pantow, Boyd \$5; J. A. Baumann, Red Wing \$5; G. Th. Albrecht, St. Peter \$10; Ernst Virkholz, Roscoe \$4; G. Hinnenthal, Goodhue, Gnaden Gem. \$9.87, St. Joh. Gem. \$11, St. Petri Gem. \$5.48; A. Fürstenau, Akaista \$7; A. Schaller, Redwood Falls \$15.00.

China Mission: Pastoren Ad. E. Frey, Jordan \$6.50; W. C. Nidels, Smiths Mill \$5; G. Th. Albrecht, St. Peter \$10.00.

Judenmission: Pastoren D. Mezger, Zumbrota \$5; J. A. Baumann, Red Wing \$1.94.

Anstalt in New Ulm: Pastoren A. J. Dysterheft, Sanborn \$10; G. Hinnenthal, Goodhue, St. Joh. Gem. \$10, St. Petri Gem. \$3.43.

Witwen und Waisen: Pastoren A. J. Dysterheft, Sanborn, Hochzeitstoll., Leopold — Rape \$14.63; W. C. Nidels, Smiths Mill \$10; H. Atrops, White \$3.45, Argo \$9.74, Hendricks \$4.46; M. Returatat, Zeeland \$5.00.

Epileptische: Pastoren Ad. E. Frey, Jordan \$2; G. C. Fritze, Hutchinson \$83.08.

Neubau in New Ulm: Pastoren G. A. Ernst, St. Paul \$7; W. Lindloff, Millville \$32.59; Jul. Engel, Elton—Ward: W. Baad \$5.00, J. Baumann \$20.00, A. Borghardt \$5.00, F. Brünig \$15.00, G. F. Buchholz \$1.00, W. C. Claussen \$1.00, F. Drentow \$3.00, A. Guft \$5.00, A. Gahn \$15.00, Mrs. F. Hammer \$2.00, C. Hartwig \$6.00, Mrs. C. Henry \$1.00, G. Hollander \$5.00, J. C. Holländer \$10.00, A. W. Karstens \$10.00, G. Karstens \$2.00, J. Karstens \$5.00, F. Langner \$5.00, J. Marquardt \$5.00, Mrs. G. Marthal \$1.00, W. Marthal \$1.00, Mrs. P. Nidels \$1.00, A. Müller \$5.00, F. Müller \$2.00, G. Doppelt \$1.00, A. Preuß \$5.00, Mrs. C. Roscoe \$1.00, F. Schulze \$3.00, C. Schwarz \$25.00, Mrs. A. Theel \$2.25, F. Torgler \$5.00, W. Heinjohn \$2.00, W. Jöns \$2.00, P. H. Jurgens \$2.00, W. Kiedsee \$10.00, C. Lange \$15.00, J. Lembcke \$5.00, L. Monk \$5.00, F. L. Petchow \$5.00, Arth. Pottratz \$1.00, Ed. Pottratz \$1.00, Ferd. Pottratz \$2.00, F. W. Pottratz \$10.00, Jul. Pottratz 50c, F. Steud \$1.50, W. Weber \$2.00, auf. \$237.25; Ernst Virkholz, Roscoe \$5; M. Returatat, Zeeland \$5; A. C. Haase, St. Paul, von John Fuhrmann \$10.00.

Synodalkasse: Pastoren W. Lindloff, Millville \$10; W. Haar, Greenwood \$12; Ernst Virkholz, Roscoe \$5.00.

Arme Studenten: Pastoren W. C. Nidels, Smiths Mill \$5.67; W. F. Pantow, Boyd, Hochzeitstoll. Hiepler—Nörenberg \$11; G. Hinnenthal, Goodhue, St. Joh. Gem. \$9.43, St. Petri Gem. \$3.88; M. Returatat, Zeeland \$5; G. C. Fritze, Wellington \$12; A. C. Haase, St. Paul \$14.10.

Altenheim in Belle Plaine: Pastoren W. F. Pantow, Boyd \$6.50; M. Returatat, Zeeland \$5; A. C. Haase, St. Paul, von John Fuhrmann \$5.00.

Jubiläumsfonds: Pastor Theo. J. Albrecht, Hazel, pers. \$25; Louise Fürstenau \$5.00.

Kriegsgefangene: Pastor Ad. E. Frey, Jordan, vom Frauenverein \$15, von Mrs. F. W. J. \$10.00.

Kinderfreundgesellschaft: Pastoren Theo. J. Albrecht, Hazel \$50; G. C. Fritze, Hutchinson, von Frau Aug. Ruch, Frä. Ella Ruch, Frau Ida Sahr, je \$1; A. C. Haase, St. Paul, von C. P. Wildung \$1; Herr Henry Rodewald, Gibbon \$1.00.

Gibbon, Minn., 18. Oktober 1916.

Das Gemeinde-Blatt erscheint monatlich zweimal zum Preise von \$1.00 das Jahr.

Alle Bestellungen, Adressenveränderungen und Gelder sind zu adressieren:

Northwestern Publishing House,
263 Vierte Straße, Milwaukee, Wis.

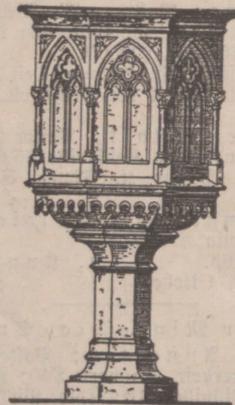
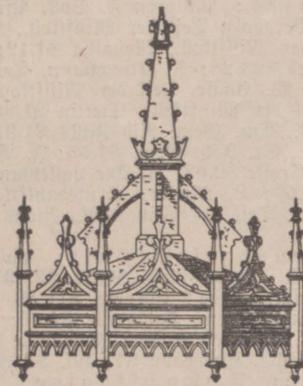
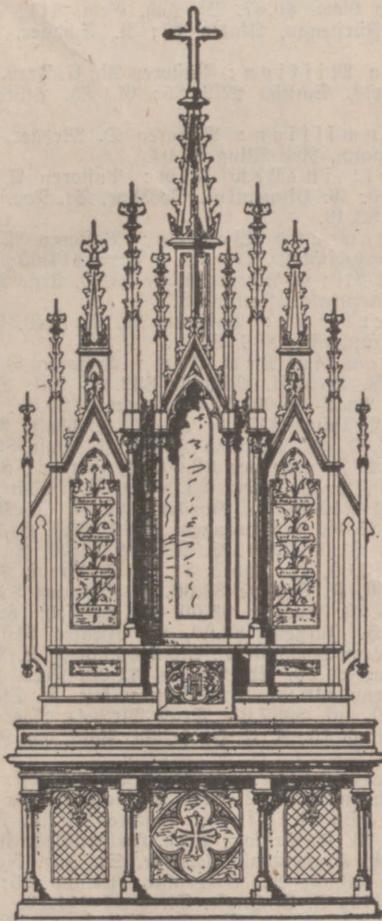
Alle Mitteilungen und Einsendungen für das Blatt und Quittungen sind zu adressieren:

Rev. G. Bergmann,
921 Greenfield Ave., Milwaukee, Wis.

Entered at the Post Office at Milwaukee, Wis., as second class matter.

Wir erlauben uns Sie darauf aufmerksam zu machen, daß Kirchenmöbel aller Art durch uns zu Fabrikpreisen zu beziehen sind, sowie Statuen und Delgemälde.

Als Sales Agents der Carl Gross Co. sind wir jetzt in der Lage Kirchenmöbel in der allerfeinsten Ausführung zu den mäßigsten Preisen zu liefern



Falls Sie Neuban oder Renovation Ihrer Kirche beabsichtigen, bitten wir Sie freundlichst uns zu benachrichtigen, dann werden wir Ihnen unsere Preise und Zeichnungen vorlegen

Altäre, Kanzeln und Bänke werden nicht auf Lager geführt sondern nur auf Bestellung angefertigt Wir empfehlen daher zeitige Bestellung

Den folgenden Herren Pastoren lieferten wir in letzter Zeit Kirchenmöbel: Rev. J. Dowidat, Larsen, Wis., Rev. S. Jedele, Wilmot; Wis., Rev. M. Keturakat, Zealand, N. D.; Rev. H. Koch, Doylestown, Wis.; Rev. W. Parisius, N. Freedom, Wis.; Rev. A. Sydow, Rib Lake, Wis.; Rev. G. M. Thurow, Grand Rapids, Wis.; Rev. A. Werr, Lake Benton, Minn.

Weitere Referenzen stehen zur Verfügung

NORTHWESTERN PUBLISHING HOUSE, MILWAUKEE, WIS.